L. g. sept.
161
c

A
57736

L. g. sept. 161 c

L. 15

V6 8a

<36623541280013

<36623541280013

Bayer. Staatsbibliothek

Allgemeiner Unterricht

über die

englische Aussprache

insbesondere

die brittischen Eigennamen richtig zu lesen

nebst

einem Verzeichniß der vornehmsten derselben.

Als

Beylage

zu allen englischen Sprachlehren

und

nach den besten Quellen eines Sheridan, Walker, St. Jones, und unter Berathung der in Deutschland erschienenen neusten Werke,

bearbeitet

von

J. B. Fromm.

Chemnitz 1811

bey C. G. Kretschmar.

L 15.
Gd/66/2679

Wehrkreis-
bücherei VII
München

Altbestand 57736

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Ueber die englische Aussprache überhaupt und in Bezug auf brittische Namen besonders.

Niemand wird die Schwierigkeiten verkennen, die Aussprache irgend einer Sprache durch bloße Regeln erlernen zu wollen, da dies eigentlich schlechterdings mehr durchs Gehör geschehen muß. Denn wie will man durch bloße Buchstaben Töne (die Musik einer Sprache) dem Auge getreu darstellen? Besonders ist für die Erlernung der englischen Aussprache das Vorsprechen eines mündlichen Lehrers unentbehrlich.

Eine richtige schriftliche Anleitung zur Aussprache des Englischen bleibt jedoch auch neben dem mündlichen Vorsprechen des Lehrers eben so nothwendig, und im Nothfall wird sie auch hinreichend seyn, ohne denselben jene Schwierigkeiten möglichst zu heben. Nur kann eine solche Anleitung nicht ohne die genaueste Bekanntschaft mit der englischen Sprache entworfen werden, und ich würde mich nicht dazu für berufen halten, wenn ich nicht durch eine vieljährige, in England selbst

erworbene Erfahrung, (wohin mich übrigens kein Nebengeschäft, sondern nur das Studium der Sprache führte, dem ich also meine ganze Muse widmen konnte) gleich vertraut mit der englischen Literatur, als mit den bisher in Deutschland erschienenen Hülfsmitteln zur Erlernung dieser Sprache und hauptsächlich durch Ertheilung eines vieljährigen praktischen Unterrichts, Deutschen englisch und Engländern deutsch zu lehren, in den Stand gesetzt zu seyn glaubte, meinen Landsleuten nicht bloß einige flüchtige Bemerkungen, sondern einen möglichst getreuen Wegweiser im Labyrinth der englischen Aussprache zu liefern. In dieser Hinsicht mögen daher erst folgende Vorerinnerungen vorausgehen.

Anders ist die Aussprache im gewöhnlichen Umgang und vertraulichen Styl, wo häufige Zusammenziehungen statt finden, anders ist sie beym feyerlichen Kanzelvortrage, beym Deklamiren eines Dichters, wo vorzüglich durch den Deklamationsaccent, einzelne wichtige Worte, auch einsylbige, vor andern herausgehoben werden. Wenn z. B. Father in dem gewöhnlichen Umgang fadher mit kurzem a ausgesprochen wird; so heißt es im Gegentheil beym Kanzelvortrage Fah'dher. Gleiche Bewandniß hat es mit Honour, im Gesellschaftstone anner, im feyerlichen Vortrage ahner u. s. w. Eben so verschieden ist die Landessprache in den verschiedenen Theilen des Reichs. Das grobe Yorkshirische ist unendlich von den sanften Tönen, die ein Bewohner von Westmünster mit seiner Kehle und Zunge zu bilden weiß, verschieden. In London selbst hört man eine mannichfaltige Aussprache. Der Provinziale siedelt sich in der Hauptstadt an und bringt seinen Accent mit, den er nie ganz ablegt; man kann also selbst in

der Hauptstadt eine fehlerhafte Aussprache bekommen, wenn man nicht durch seine Verhältnisse in der Lage war, nur die gebildetsten Zirkel zu besuchen. Spreche ich von der Londoner Aussprache, so versteht sich also von selbst, daß nur letztere gemeint sind. In England nimmt man dreyerley Aussprachen an, die sich durch einige Nuancen unterscheiden, dem englischen Ausdruck nach aber alle drey Dsjentihl (Gentèel) sind; die von St. James (die Aussprache der höhern Stände, die den Hof besuchen), die Oxforder (der dortigen Gelehrten rc.) ferner die Lancashire Aussprache, die in Hinsicht ihrer größern Fülle und wenigern Dehnung mir selbst von dem, nachher in Liverpool in Menschenhaß und Reue (englisch the Stranger) auf dem Theater verstorbenen Schauspieler Palmer, als vorzüglich anempfohlen wurde. Z. B. das Wort Chase die Jagd, spricht der Londoner lang tschehß, in Lancashire sagt man Tschäß und spricht es kurz und so in mehrern Wörtern, in Oxford sagt man gold lang guhld, in London kurz g°ld rc. Man spreche Soldier, ßohldjer und nicht Sohdscher. Sowohl Sheridan als Walker haben sich gegen diese Aussprache erklärt, ersterer in seinem complete dictionary of the english language, both with regard to sound and meaning etc. 4th edit. 1797 und letzterer in seinem critical pronouncing dictionary 2d edit. 1802. Don't nicht dohnt, von to do — do not. Durch die Zusammenziehung und Verneinung wird der Ton nicht verändert. Schiffer, Seeleute rc. sprechen es freylich häufig so aus, wäre es aber auch die Aussprache eines Professors von Oxford oder Cambridge; so wäre sie doch falsch und der Analogie zuwider. Verdoppelt doch auch mancher Gelehrte in Leipzig das t in Vater und spricht Vatter statt Vater oder ähnliche Personen in Niedersachsen das

o in Osten lang nach englischer Mundart o'hsten. Aehnliche fehlerhafte Mundarten können aber nie zur Norm dienen. In fault spreche man das l mit aus, wenigstens habe ichs die besten englischen Parlaments-Redner aussprechen hören und bin also völlig der Meinung eines Walker, der die Auslassung für (low) gemein erklärt, übrigens vermeidet man auch dadurch den gleichen Laut mit dem Imperfect von fight, fechten, fought. Schon Johnson stellte in der, seinem english dictionary, with a grammar and history of the language, eight edit. etc. 1799. beygefügten Sprachlehre den Grundsatz auf, gleichförmige Töne so viel wie möglich zu vermeiden, da vielleicht ohnehin bey keinem Volke und in keiner Sprache Wortspiele so häufig sind, als in der Englischen. Er verlangt daher, daß man waund von to wind, winden und wounded uuhnded von to wound, verwunden, im Imperfect aussprechen soll. Freylich werden ähnliche Regeln nur vom gebildetsten Theil der Nation befolgt, aber auch nur die Aussprache dieses, ist ja unser Zweck zu erlernen, nicht aber den Jargon einzelner. Das l in Colonel wird vorzüglich als technischer Ausdruck beym Militair nach portugiesischer Art r ausgesprochen, im Privatstyl sagt man Källenel; one muß in der Aussprache von wan deutlich unterschieden werden. Daher nicht uann wie die Aussprache in Herrn Haußners, sonst treflichen Sprachlehre, nur nicht in Bezug auf die Aussprache, angegeben ist, sondern man sage bey ersterm uonn, bey letzterm aber uann; wie wollte man sonst deklamiren one wan and meager (Gray) etc. In Bailey Dict. von Herrn Fahrenkrüger ist die Aussprache richtig angegeben. Of ist von off in der Aussprache wohl zu unterscheiden ɔw — aff; im nauti-

schen Ausdruck habe ich die englischen Seeoffiziere lang ah aussprechen hören ahf (auf der Höhe von ꝛc.), off Travemunde etc. a lautet in St. James wie i. Unter St. James versteht man den Hof, die Hofatmosphäre ꝛc. Eine Regel ist hier nicht anzugeben; es ist Sprachgebrauch. Eben so wohl, wenn der Franzose in Réaumur das e betont: im Namen James lautet das a nach Londoner Aussprache wie äh, in Lancashire å, djähmes — djåms; das ei in either und neither, wie edher und nedher; in Schottland habe ich es nie anders als ihdher und nidher aussprechen hören. In eigenen Namen findet auch noch diese Aussprache statt, z. B. in Leith, Keith etc. wie ich bey den Eigennamen zeigen werde. Zusammenziehungen, vornehmlich im vertraulichen Styl, werden durch die Geschwindigkeit der englischen Aussprache häufig verursacht; man findet sie in den Sprachlehren verzeichnet, es giebt aber noch viele, welche man nicht findet, z. B. die Weglassung des d in Madam, Ma'am des u in upon, pon und mehrere. Am besten erlernt man sie aus Theaterstücken, man lasse sie sich aber vom Lehrer jedesmal vorsprechen und bilde sich nicht blos nach der in Sprachlehren angegebenen Aussprache, z. B. duhnt nicht dohnt, (don't) can't, kannt, nicht kännt u. s. w. Uebrigens sind auch nicht alle Zusammenziehungen genteel; vorzüglich diejenigen, welche so häufig durch die schottische Mundart im Englischen gebildet werden, z. B. Syn statt since, ye'le statt you will, a statt all u. m. z. B. „Ye'll be hanged yet for a' this.“ Spricht man mit Vornehmern oder schreibt an sie, so sind häufige Zusammenziehungen ohnehin wider die Höflichkeit; im Canzel- und juristischen Styl hingegen sind sie gar nicht zuläßig. Schlüßlich bemerke ich noch, daß im Gedichte sich die Aussprache nach dem

Reim richten muß und daß die Licenz der englischen Dichter sich hierinnen sehr weit erstreckt. Hier glaube ich auch meine Leser auf die Aussprache des englischen Artikels the, so wie überhaupt auf diejenige des th aufmerksam machen zu müssen. Steht der Artikel the allein; so wird das e wie in allen einsylbigen Wörtern überhaupt wie ih ausgesprochen, z. B. in me, the, she etc. In Verbindung mit einem Nennworte wird er blos aspirirt, z. B. th' other day, wenn dieses Wort auch mit keinem Selbstlauter anfängt, the King etc. (In der Aussprache hört man dann weder i noch e.) Nichts ist vielleicht lächerlicher als die Aussprache dieses Artikels, so wie des th überhaupt von so vielen Deutschen zu hören, wenn sie englisch sprechen. Man lasse ja alle Ziererey beyseite, nur durch das Vorsprechen eines guten Lehrers und vorzüglich durchs Deklamiren gewöhnt sich das Organ an die richtige Aussprache, nicht nur des th, sondern auch des g und j, der lauten und dumpfen Töne ꝛc. Die Bestimmung der Zungenlage findet man anders bey Sheridan, anders bey Walker beschrieben. Schon ein älterer Grammatiker drückt sich folgendermaßen aus: th is pronounced like a t accompanied with the Breath gliding on the Tongue the same gently or quick striking the upper Teeth, produce the two Sounds of th, sais Mr. Bertram. Durch Declamiren und Nachsprechen nach einem guten Lehrer gewöhnt sich die Zunge von selbst an die richtige Lage, denn nur durch diese kann der richtige Ton erfolgen. Wo das th hart und wo es weich ist, kann nicht in bestimmte Regeln gebracht werden, in England selbst läßt man daher Kinder ganze Listen von Wörtern herunter lesen, theils solche, welche mit th anfangen oder sich damit enden; man lerne zuerst diejenigen Wörter,

wo das th nur wie dh oder dd ausgesprochen wird, in den Endungen ther, Father, Mother, Brother, either, neither, thither, weather, together, altogether, other otherwise, und mehrere mit other verbundene Wörter, Brethren, Faddher, Moddher, Broddher u. s. w. Die übrigen bald harten, bald weichen Töne muß man durchaus hören, und es kommt hier alles auf einen guten Lehrer an. Das spanische z in Juzgar und ähnlichen Worten scheint mir, so wie es der Kastilier ausspricht, diesem th am nächsten zu kommen. In Thames wird es im Umgange nur wie ein T ausgesprochen, aber nicht in der Declamation, so auch in den Eigennamen Anthony, Thomas und in asthma, phthisic, thyme.

Oefters wird Lehrern der englischen Sprache die Frage vorgelegt, wie wird dieser Name ausgesprochen ꝛc. Diese Frage ist wirklich nicht so leicht zu beantworten, als man voraussetzt; denn viele englische, vorzüglich aber schottische und irländische Namen sind durchaus nicht nach den Regeln der Aussprache zu beurtheilen, man muß sie gelesen haben, um sie schreiben, und hören, um sie aussprechen zu können. Z. B. bey meiner Anwesenheit in Edinburg, hieß der vielleicht noch lebende, auch durch literarische Arbeiten bekannte Professor der Dichtkunst Dalzel, ausgesprochen Dähl, und dergleichen mehrere Namen. Die Endung, Sohn findet man auf dreyerley Art in brittischen Namen, nachdem sie englischen, schottischen oder irländischen Ursprungs sind. In englischen Namen wird sie wie im Deutschen hinten angehangen, z. B. Nelson, Denison etc. Im Schottischen oder vielmehr Zeltischen heißt Mac sohn und dieses Mac wird vorne angeknüpft, auch wohl mit einem Trema oder Apostroph mit gänzlicher Auslassung des ac geschrieben. Doch ist letztere Art seltener, z. B.

M'Dowal, Mac-Pherson, Macpherson, Macdonald etc. Die Irländer drücken ihr sohn durch Fitz aus, dies Fitz wird vorne angehangen. In der Aussprache hört man das t gar nicht, das i lautet wie kurz i und das z wie ß im Deutschen. Z B. in Fitzpatrick, Fitzjames, Fitzwilliam, Fitzherbert etc. Noch sind die irländischen Namen mit einem vorgesetzten kleinen o zu bemerken, z. B. o Reighly, o Connor, o Coigly etc. Selbst in Deutschland findet man irländische Familien dieses Namens, wo aber durch die Länge der Zeit ꝛc. bey einigen das o mit dem Hauptwort zusammen geschmolzen ist. So wie mir gelehrte Irländer versichert haben, entspricht dieses o dem bestimmten Artikel der Portugiesen (der) heißt also weiter nichts, als z. B. o Ferral, der Ferral etc. Namen mit einem doppelten l, ll sind in Wallis zu Hause und zeltischen Ursprungs. In Wallis herrscht noch ein Dialekt des alten Zeltischen, das nicht die mindeste Aehnlichkeit mit dem Englischen hat. Die Bibel ist in diese Sprache übersetzt, und die Prediger predigen Sonntags einmal in dieser und einmal in englischer Sprache. Gemeine Leute daselbst verstehen selbst kein Englisch, und antworten, wenn man sie darin anredet, „ich verstehe kein Sächsisch“, denn dies ist der Name, den sie gewöhnlich dem Englischen geben. Die Aussprache dieses doppelten ll entspricht dem spanischen ll in llegar, z. B. Lloyd, Ljoiht, Llewlin, Ljuhellin, Llandaff, Lljandäff ꝛc. Die Endung burg findet man auch im Englischen, so wie im Deutschen, z. B. Edinburgh, dies burg schreibt man ferner borough — brough und brò z. B. Aldborough — Sarbrough — Edinbro' etc. Das r hat hier einen etwas schnarrenden Ton, so wie es in einigen Gegenden Italiens lautet.

Nur wenige englische Namen fangen sich mit einem o an, so befanden sich 1801 im Oberhause (House of Peers) nur dreye, nämlich Lord Onslow, der Graf von Oxford und der Bischof gleiches Namens, unter den schottischen Pairs aber gar keiner, und im Unterhause (House of commons) auch nur dreye, Onslow, Paul Orchard und John Osborne. Eine Menge Abkürzungen sind hinlänglich durch die Shakspearischen Stücke in Deutschland bekannt geworden, so wie durch unsere bessern geographischen Werke die Benennungen der verschiedenen Städte nach englischer Aussprache. Ich habe daher über die Aussprache der Schluß-Endungen in den Eigennamen, so wie über die Aussprache der Namen selbst, am Ende dieser Schrift ein Verzeichniß sowohl, als einige allgemeine Regeln beygefügt.

Allgemeine Regeln

über die

Aussprache der englischen Wörter.

Ueber die Vokale oder Selbstlauter.

A, E, I, O, U, Y.
å, ih, ei, oh, juh, huey.

A.

äh od. eh	Vor einem Mitlauter mit einem stummen e Blàme, càse, màke, nàme, fàce. am Ende einer Sylbe, fàvour, (fàvor) nàtion, shàdow.
å (kurz)	in einer Sylbe für sich, à, aboùt, aroùnd. Wenn ein Mitlauter die Sylbe endigt, ám, ánd, cátch, rámble.

* nicht gleichtönend mit aim (ehm) wie dies so häufig von Deutschen geschieht.

ah. vor ld, ll, lk, lt, ferner zwischen wh, w oder u und einem Konsonanten.
bald, call, walk, salt, wharf, water, quart.

(ausgenommen shall,) wo es wie å lautet, im Hollsteinischen und in einem Theil von Mecklenburg-Schwerin wird dieses shall nicht nur noch gebraucht, sondern auch wie in England ausgesprochen.

Aa. Vorzüglich breit und gedehnt, so wie das doppelte Aa in Aar zwischen w und r, auch in zweysylbigen Wörtern, wo das r mit zur ersten Sylbe gehört, z. B. in quàrter, càrve, warm, warn. Die nämliche Aussprache ist auch in far, cart, aber nicht in bard, sondern wie unser a in hart.

a. kurz wie unser a in glatt in einsylbigen Wörtern auf d, t, m, wenn vor dem m kein r vorher geht.

Bad, bat, fat, cat, am, glad, clad. u. s. w.

Ferner in wash, want, watch, what etc. nur ist der Ton vermöge der Aussprache des w tiefer und will gehört seyn; z. B. want, ua'nt.

Einen äußerst weichen Ton hat das a in Father, rather etc. fa'dher, ra'dher, jedoch bey ersteren nnr im Conversationsstyl; im feyerlichen Vortrage lautet es wie ah, so auch in der Deklam. Father of all etc. fah'dher oaw ahl ꝛc.

i. | in St. James, St. Jame's-street, St. James's-square, St. James's-place etc. etc.
e. | Ganz wie e, in any, many, radish, Thames, l. enni, menni ꝛc.

E.

1. Vor einem Mitlauter mit einem stummen e. hère, scène, extrème, schème, thèse, ferner in den einsylbigen Wörtern, me, he, she, the, ye, we, (we entspricht ganz der Aussprache des Franz. oui — ih, wird häufig in der Conversat. mit dem folgenden Zeitwort zusammen gezogen, z. B. we have ꝛc. iwiw.) — ih.

Ausgen. thére, wére, und whére wie eh.

2. Am Ende einer Sylbe. fèver, Gènius, Sècret

3. in einer Sylbe für sich. èqual, èvening.

Ausgenommen éver, évery, néver wie e.

e. Wenn ein Mitlauter die Sylbe endigt. Béd, hér, énter, respect, spend, tell, send etc.

Bey den Anfangssylben be, de und re vor einem Stammworte suche man sich einen Mittelton zwischen i und e anzugewöhnen, da selbst die Engländer hier in der Aussprache nicht einig sind, Sheridan und Walker z. B. Uebrigens wurde mir selbst dieser Rath von einem Palmer, Mrs. Siddons und andern gebildeten Personen ertheilt; nur da wo die Aussprache der Zusammensetzung gemäß getrennt gehört wird, spreche man deutlich bi z. B. in because, bikahs, aber in degrade, wo digrehd und degrähd gewöhnlich ist,

kommt man mit einem Mittelton am besten weg und so bey allen zweifelhaften Fällen.

Vor r wenn noch ein Mitlauter darauf folgt, klingt es wie unser r in Herr, z. B. ferment, fern, fern ꝛc. Stumm ist es in der Endsylbe er; als: matter, never, und andere ähnliche. Stumm ist es am Schluß der Sylbe und verlängert den vorhergehenden Vokal ꝛc. z. B. làme, nàme, tìme etc. Stumm ist es in der End. ed im Particip und Imp. der regelmäßigen Verben, wenn vor dem e kein d oder t vorhergeht, z. B. lóved, loww'd — aber Descénded l. dessended ꝛc.

I.

ei.
1. Vor einem Mitlauter mit einem stummen e.
   dìne, fìve, lìfe, crìme, mìne, nìce etc.
2. am Ende einer Sylbe.
   gìant, prìvate, spìder.
3. in einer Sylbe für sich.
   I', I'dea, I'ron.

ei.
4. vor gh, ght, gn, ld, nd.
   hìgh, nìght, sìgn, chìld, mìnd, etc.
   auch in mehrsylbigen, sowohl Nenn- als Zeitwörtern, z. B.
   Advìce, to advìce, sacrífice, to sacrífice etc.
   von der Regel 1. sind ausgenommen: to give, und to live wie i in der Zus. alive aber wieder wie ei.

i. Wenn ein Mitlauter die Sylbe endigt.
   Bíg, kíng, begín, fínger etc.

i. ferner in den vielsylbigen Wörtern, auf ice, ile, ine, ise, ite, ive, dieser Ton des i ist aus dem Franz. entlehnt, vor-

nehmlich in den Endsylben: ile, ine. Sérvíce, pùeríle, exámíne, prómise, exquisíte, active etc.

ö. vor einem r, oder wenn auf das r noch ein Mitlauter folgt.
Sir, bírd, círcle, fírst, dírt.
in mirth, birth, girl, firm etc. wie ein dumpfes e, so auch in mirtle und ähnlichen, wenn noch ein stummes e folgt, z. B. mert'l.

O.

oh. 1. Vor einem Mitlauter mit einem stummen e.
Bòne, Ròbe, mòre, stòre, implòre etc.
2. Am Ende einer Sylbe.
Mòrus, Mòment, bòny, whòle, hòle.
3. in einer Sylbe für sich.
gò, sò, òmen, òdious, òdious, òpen, lò etc.
Ausgen. tò, to do, two, who, wie u — uh.

fast wie a. wenn ein Mitlauter die Sylbe endigt.
Gód, sóng, mórrow, cómpàre.
Ausnahme vor ld wieder wie ein tiefes oh hòld, bòld, còld, òld, desgleichen vor lt, rd, rt, st.
Swòrd, ghòst, hòst, hòlt, etc.

uh. in move, prove, und allen damit zusammengesetzten:
in lose, behove, Rome, whose, don't (do not) whom, womb, tomb.

i. in women der Mehrzahl von woman etc.

U.

ju.
1. Vor einem Mitlauter mit einem stummen e.
Mùse, Mùte, perfùme.
2. am Ende einer Sylbe.
Pùrity, puerile, hùmane.
3. in einer Sylbe für sich.
ùnion, ùsurp, universal.

o. ŏ. wenn ein Mitlauter die Sylbe endigt, búrden, úncivil, bútcher, church, pút, (pŏtt) bút, letzteres etwas schärfer, so daß man in der Aussprache zwey tt hört, bott — ferner in butter, gún und mehrern.

Ausnahme.

Die Verba auf gn, wo das u wieder gedehnt wird, z. B. Expùgn, impùgn etc. lies ekspjuhn u. s. w.

u. vor einem ll, l, bull, fullfill, gracefull fulness und in folgenden: bush, bushel, push, und den davon abgeleiteten, scharf wie das u in Kuß,

uh. in truth, truly, truce, so wie auch in allen damit zusammgesetzten,

ŏ. in bury, burial, und Zusammensetzungen.

i. in busy, business.

Y.

ei.
1. Vor einem Mitlauter mit einem stummen e.
Lyre, Type, Chyle.
2. am Ende einer Sylbe für sich.
Cypres, Pyrate, Tyger.

3. in einer Sylbe für sich.
By, my, cry, thy, fly, why.
am Ende vielsylbiger Zeitwörter,
apply, justify, multiply, so wie überhaupt in der Verbalendung in fy.
i. am Ende aller vielsylbigen Hauptwörter, ferner der Bey- und Nebenwörter; vorzüglich auf ly.
city, ángry, cónstantly, richly etc.
i. in folgenden Zeitwörtern: accómpany, bully, bury, carry, curry, dally, énvy, ferry, húrry, márry, rálly, sálly, study, sully, tálly, tárry, várry, wórry.
Vor einem Vokal entspricht es dem deutschen J. Yet, jitt You, ju ꝛc.

Diphthongen und Triphthongen.

A a.

ah. Aáron, wie äh in bàa, to baa, blöcken.

A e.

ih. wenn es lang ist: Caèsar, Aèther, Aèquinoctial, aèra, etc.

e. wenn es kurz ist: Aétna, Quaéstor etc.
gilt für zwey getrennte Vocale in den Abstammungen vom lat. Aër, als Aërial, aërology etc.

ai.

eh, äh. als: aid, gaìn, haìr, repaìr, lies ehd, gähn ꝛc.
kurz e in der Endung der Hauptwörter auf ain; als

fountain, mountain, cháplain, cáptain. Man unterscheide in der Aussprache paíl — pähl von pàle, pehl.

in Said, again und against.

ei. in Aile oder aisle, l. eil, getrennt in Algebraïc, mosaïc, u, m, auch in Jamaica.

au.

ah. als: aùthor, because, fraud, daughter, fault, imgleichen in dem Imperfect einiger Zeitwörter taught, caught, von to teach, catch, ferner in aunt, aught etc.

a. in laugh, draught, launch etc.

aw, und awe.

ah. als: awe, awful, dawn, hawk, bawl, etc.

ay.

eh. als: dày, wày, plày, clày, say etc. in allen einsylbigen Wörtern ausgen. Ay und Aye wie a'i.

e. in mehrsylbigen Wörtern, wo der Accent auf der ersten Sylbe liegt, als: Súnday, cónway etc.

Ea.

ih. in den mehrsten Wörtern: Dèar, èar, mèat, pèace, sèason, tèach etc.

vorzüglich in der gegenwärtigen Zeit der unregelmäßigen Zeitwörter, als (to rèad, hèar, tèar, fèar, èat, etc.

Ausnahmen sind folgende: bear, forbear, learn, wear, swear, sweat, in welchen ea, wie äh lautet mit Ausnahme der letzten, wo es wie kurz e ausgesprochen wird.

e.	in dem Imperfekt und Particip der unregelmäßigen Zeitwörter von rèad lesen, réad, (las) gelesen; ꝛc. eh, in great, break,
å.	vor einem r, worauf ein Mitlauter folgt. Earl, årrl, beard, pear, earth, hearken. Ausnahme in èar, wie ih. Die Aussprache von break brihk, great, griht habe ich häufig in Schottland angetroffen, in England wird sie verworfen.
wie ein helles e.	in reády, bread, realm und in einer Menge anderer, die nur durch die Uebung zu erlernen sind.

eau.

o.	in französischen Wörtern, beau, flambeau, manteau, rondeau etc.
juh.	in beaùty, bjuhti, beaùtiful, beauteous etc. so wie alle übrigen Zusammensetzungen.

ee.

ih.	als: blèed, knèe, sèe, quèen etc.
i.	in Been, breeches, und in der Endung een, z. B. thirteen etc.

ei.

eh.	vor gh, gn, und n, als: weigh, neighbour, reign, vein. Desgleichen: Heir, their etc.
ei.	in Seize, die Größe ꝛc.
ih.	in to seize, ergreifen, conceit, forfeit, und in der Endung eive, die aus dem Französischen aufgenommen ist, als: perceive, receive u. s. w.

ferner in vielen eigenen Namen, als: Leith, Keith etc.
getrennt in being — seeing, und einigen andern.
ferner in fremden Wörtern, als: Atheist, und mehrern.

eo.

e. in einigen, als: Jeopardy, Leopard, Geoffroy,
o od. oh. in Yeòman, Galleòn, Yeòmanry.
i. in feof, people etc. in der Endung eon nähert es sich gleichfalls dem kurzen i, Dungeon, Dudgeon etc.
getheilet in Mète-or, thè-ory, hère-of etc.

eu, und ew.

ju. als Eùrope, feùd, neùtre, da die Engländer ihr Griechisch Reichlianisch aussprechen, so sagen sie Eunuch — Evnuk. Dew, djuh, ewe, juh ꝛc.
oh. in sew, shew, strew — nach der neuern Schreibart werden sie mit o geschrieben, als: sow, show etc.

ey.

eh. wenn der Accent darauf fällt, vorzüglich in den Zeitwörtern und einigen einsylbigen Wörtern:
to obéy, convéy, survéy, pourvéy etc. gréy, obéy, préy, wéy, whéy. Gréy heißt grau und ist nicht mit grèy der Forelle zu verwechseln, wo ey wie ih lautet.

Ausnahmen:

in key wie ih, in eyre, eyri, wie ei ꝛc. Forstgericht ꝛc. Forst.

i. in den vielsylbigen Hauptwörtern und wenn der Accent nicht darauf fällt.

Ábbey, bárley, hóney, money, cóney etc. etc.

eye.

ei. blos in dem einen Wort eye (das Auge), und allen damit zusammengesetzten Wörtern, z. B. eye-lids, eye-ball etc. etc. ferner im Zeitwort to eye, beäugeln, in eylet-hole etc.

Ie.

ei. in einigen einsylbigen Zeitwörtern, to die, lie etc. ferner in der Mehrzahl derjenigen Wörter auf y, wo dieses wie ei ausgesprochen wird, z. B. von cry-cries, fly-flies. und so überall in der Endung ies in der dritten Person der einfachen Zahl der gegenwärtigen Zeit, wo im Infinitif das y wie ei lautet, z. B. he justifies von justify — denies — von deny u. s. w.

i. in der Endung ies der dritten Person der einfachen Zahl in der gegenwärtigen Zeit des Indicatif derjenigen Zeitwörter, wo im Infinitif y wie i lautet, z. B.

he cárries von to cárry.

he fancies von to fancy.

i. desgleichen in der Mehrzahl der Hauptwör-

ter, wo y in der einfachen Zahl wie i lautet, z. B. ladies — von Lady etc.

ih. in der Mitte der Sylben:
chiėf, thiėf, pièce, shrièk, fièld, griėf, bièr, griėf, besièged, von to besiège etc.

e. o. mehr vom e als o in friend, friendship und dessen Zusammensetzungen; ferner in pierce, fierce, und ähnlichen wenn ein e darauf folgt.

Der Ton des e in friend ist ganz derjenige, wie dieses Wort im Mecklenburgischen plattdeutsch ausgesprochen wird. — In unbetonten Endsylben wird das i gar nicht gehört, z. B. brásier.

Wird getrennt in Ori-ent, etc. ferner in den aus dem Griechischen abstammenden Wörtern, die mit Hie anfangen, als Hierarch etc. und in vielen Wörtern, die nur durch Uebung zu erlernen sind.

ieu, und iew.

juh. Ádieu, (ådjuh), lieu, purlieu; view, review etc.

Ausnahme:

Lieutenant, (Liwtennent) so wie alle damit zusammengesetzten.

Oa, und ao.

oh. als appròach, bòast, ròad, còat, clòak, còal, vorzüglich wenn ein r darauf folgt, bòar, wild-boar, boarder etc.

Die in Herrn Haußners Tabelle aufgeführten Ausnahmen unter oa sind völlig un-

richtig, ich habe bey einem 8jährigen Aufenthalt in England, auch nicht einen
oh. Engländer von Bildung còat wie (kott) aussprechen hören, sondern, koht nach der allgemeinen Regel, desgleichen còach, kohtsch und nicht (kottsch) in abroad, klingt das oa meist wie ah oder mehr wie das a in hat, nur etwas gedehnter, nie aber (åbrodd), so auch groat (graht).

wie å. in Gaol wird anjetzo jail geschrieben. Gaoler —

o. in oat-meal, cúpboard.
l. ottmihl, kopbord, getrennt in coadjùtor, und mehreren;

Oe.

ih, i. in den Wörtern, die aus dem Griechischen herkommen: Phoèbus, Phoènix, Oéconomy etc.

oh. in doe, foe, toe, etc.

uh. in shòe und den Zusammensetzungen, in canòe, còe etc.

o. in der zweyten und dritten Person des Zeitworts to do in der gegenwärtigen Zeit, thou doest - he does. Wird getrennt in den aus dem Lateinischen mit der pr. co gebildeten Wörtern; als: coefficacy etc. in mehrern griechischen, z. B. Poèm, poèt etc. und in den aus dem Infinit. gebildeten Subst. von to do — dòér — to go — gòér und einigen andern.

Man findet dieses oe auch noch in den medicinischen Benennungen verschiedener

Krankheiten, z. B. in Diarrhoea, die aber anjetzo richtiger ohne o, geschrieben werden, als: Diarrhèa, deierrihe ꝛc.

Oi und oy.

ai, eu. in Choise, noise, rejoice, join, loiter, poison, spoil, toilet, point, appoint etc. boy, coy, annoy etc.

In französischen Wörtern, z. B. in Connoisseur lautet es nur wie e, in den Participien der Zeitw. ist es zweysylbig, z. B. von to do dò-ing — von to go go-ing etc. Da in einigen Wörtern der Ton sich bald dem a, bald mehr dem o nähert, bald gezogener, bald kürzer ist, so ist die genaue Bezeichnung nur dem mündlichen Vorsprechen vorbehalten.

Oo.

uh. in còol, chòose, Nòon, pòor, bòom, bòot, dòom, fòol, gòose, spòon, pòol, pòop, ròom, in den damit zusammengesetzten Wörtern.

kurz u. vor d k t fóod, stóod, bóok, cóok etc.

oh. in folgenden: Door, floor, moor.

kurz o. in folgend. Blóod, flóod etc.

getrennt in coóperate, coórdinate, u. m.

ou und ow.

au. in aboùt, cloùd, devour, sour, proud, mouse, house, our etc.

	ferner vor n — in to bounce und Zusammensetzungen; in bound und allen damit zusammengesetzten.
oh.	— althoùgh, coùrse, coùrt, boùlster, shoùlder, discoùrse, foùr, foùrth, doùgh, thoùgh, moùrn, moùldy, soùl, und allen damit verbundenen.
o.	— coúple, doúble, floúrish, enoúgh, trouble.
	— young, und aus dem Französischen entlehnten journey, journal, cousin.
uh.	in yoù, yoùr, yoùth, throùgh, (thro') surtoùt, accoûtre, ferner in amour, tambour, paramour, tour etc. etc.
u.	in could (cou'd) would, should, stood etc.
ah.	vor ght: òught, bought, sought, fought, brought, etc. wie $\overset{o}{a}$h in fourteen, forty, wie a in cough, trough, etc.
kurz o.	in allen vielsylbigen Wörtern, die sich auf our, und ous, endigen.
	ármour, cólour, dúbious, laborious, ferner in der Endung borough, borro.
au	in to bow, zu unterscheiden bow, der Bückling von bòw, dem Bogen, wo die Aussprache oh ist, bowel, brown, cow, frown, sow, now, power, tower etc.
oh.	in den einsylbigen Zeitwörtern, blòw, cròw, flòw, glòw, gròw, knòw, sòw, shòw, auch (shew) snòw, òw, thròw, stòw, stròw, bestòw und den abgeleiteten.
	in einigen Wörtern, a cròw, lòw, belòw, window, fellow, widow etc.

Doch sprechen auch viele Engländer in diesen angeführten Zeitwörtern das o öfters kürzer, mehr a, z. B. in Knowledge, nach Oxforder Aussprache no'hledsch, nach Londoner nalledsch, Acknowledge, ecknohledsch, äcknalledsch rc.

kurz o. in der letzten Sylbe vielsylbiger Haupt- und Zeitwörter, wenn vorzüglich der Accent auf der Vordersylbe liegt, z. B. árrow, márrow, élbow, nárrow, hóllow, béllow, swallow, to borrow, barro, borrower, barroer.

Ua.

aa. zwischen g und r wie das a im deutschen Aar; z. B. guard, guardian, kurz a in guaranty, garrentih, das u lautet ferner wie w, nach q, s, z. B. ihkwål, kwallitih, equal, quality, persuade etc.

in victuals, wie e wittels.

victualler, wittler rc. rc.

getrennt in den Endungen ual und ate, als: individúal, graduate etc.

Ue.

ju. Blùe, trùe, virtùe, avenue, emendue, due, etc. Das u ist stumm in guest, guess, das e wird wie kurz e ausgesprochen, so wie auch in den Endungen que und gue, z. B. in antique, tongue, hàgue, rogue, dìalogue etc. in der Endung que bey Anfang eines Wortes entspricht es wieder dem deutschen w, z. B. in question, kwestj'n,

quest (quench), und in mehr dergleichen; Coquette, (Kokett) coquettry etc.

Ui.

uh. Jùice, vorzüglich nach einem r, brùise, brùit, frùit, recrùit, slùice etc. wie juh nach s, z. B. in Suicide, suit, suing etc. etc. wie w in languid, cuiſs etc. auch in quit, quite und ähnlichen.

i. in build, conduit, circuit etc.

nach g iſt das u gewöhnlich ſtumm und i wird wie ei ausgeſprochen, z. B. in guide — guile, disguise etc. folgt ſtatt des ſtummen e ein Konſonant, ſo ſpricht man i wie kurz i aus, z. B. guild, guildleſs, guimp, auch in guinea und andern mehr.

Uoy.

äy. in Buoy, Schiffs-Ankerboi oder Tonne, to buoy, unterſtützen.

Uy.

ei. in to buy, buyer, unbetont lautet es wie ih, vorzüglich am Ende vielſylbigter Wörter, als soliloquy etc.

Ye.

ei. in den Zeitwörtern to tye, dye, (dyer,) dei, (deier.)

Anmerkung.

Die genaueſte Beſtimmung des Tons der Selbſt- und Doppellauter ꝛc. und die beſondern Regeln und ein-

zelnen Ausnahmen sind dem mündlichen Unterrichte vorbehalten; vorzüglich in den verschiedenen Abstufungen und Tönen des O. — Das Wichtigste wird man hier indessen aufgezeichnet finden; dem Deutschen ist es noch am ersten möglich, durch sein Alphabet den englischen Ton anzugeben. Denn schon Blair bemerkte, daß der deutsche Dialect die Basis der englischen Aussprache sey. Lectures on Rhetorick. Vol. I. Lect. IX.

Aussprache der englischen Mitlauter.

B.

B wird verschwiegen, wenn es in der nehmlichen Sylbe ein t nach sich hat, wie in debt (dett) doubt, subtle (schlau) aber nicht in subtil.

— — — nach m.

Lamb, limb, dumb, thumb, bomb.

B nach m macht die Sylbe lang in folgenden:

Climb, Comb, Tomb, Womb, (tuhm) uuhm,

ist wohl zu unterscheiden vom P — but — put; bat, bad — pat.

C.

wie K vor a, o, u, und den Consonanten,

wie ss vor e, i, y, ae.

Cecil, City, Cyder, Caesar,

wie ein sanftes sch, wie das sch in schien, schier vor e und i, wenn

1) ein Vocal darauf folgt;

2) das Wort aus dem Griechisch- Lateinisch- oder Französischen herkömmt.

Ocean, Vicious, physician, ancient, social etc.

Ausgenommen Society', l. ßoßeichti, ist stumm vor z in Czar, Czarina, l. ßaar — ferner in indict / indeit } muscle, (moss'l) victual und Abstammungen.

In Sceptic wird es der Analogie zuwider wie k gelesen.

Ch.

1) wie tsch in den ächt englischen Wörtern, child, which, cheese, each, fetch, auch in den aus dem Französischen entlehnten chamber. Die Aussprache ist hart und steht der von g und j ganz entgegen, man lerne dahero chest von jest unterscheiden, choke von joke u. s. w.

2) wie k in den ursprünglich griechischen Wörtern: Anchor, Christ, Monarch, Character, Chaos, Chymist, Christian etc. In arch bey griechischen Worten (Archangel) wie k, die englische Endung arch aber tsch, z. B. Archbishop, archenemy etc. Auch wie k in ache, head-ache, tooth-ach etc. (ake, — ake, — ake)

3) bloß wie sch, in den aus dem Französischen entlehnten Wörtern: chaise, chagrin, machine, champaign etc.

Ist stumm in Schedule, schism, Drachm, drämm, Yacht, (Jatt) (ßeddjul) (Zettel) ßism, Schismatic, ßißmätik.

D.

D zu unterscheiden vom t, dèar — tèar — dale — tale. Wird nicht ausgesprochen in: Ribband (auch Ribbon) ribben, *wednesday, *friendship, *ordinary, *wordly, *almond, *handsome, *landlady, *windlass,

handkerchief. Bey allen mit einem Stern bezeichneten ist die Auslassung nur in geschwinder Convers. nicht aber im gewählteren Vortrag zulässlich.

Vor ie, io, ia, eon, wie dj z. B. in soldier, s'oldjer, vendure etc. durch schnelle Aussprache geht es öfters vorzüglich in den Imperf. in t über, wird auch häufig so geschrieben, z. B. in den Facturen der Kaufleute; shipped, shipt — mixd — mixt — passed — past u. s. w. (auch als poetische Abkürzung von ed in t bey den Wörtern: whip, trip, fetch, prefs blefs, stop, knock, rip u. s. f.

F.

Zu unterscheiden von v — love, nicht lof, sondern loww, loved, nicht loffed ꝛc. desgleichen in live, nicht lif — liww, fain — vain, of das Zeichen des Genit. ist wohl von off zu unterscheiden, f wird öfters ausgelassen und durch den Apostroph ersetzt, als: seven o'clock ist aber nicht in irländischen Nahmen das Zeichen dieses Gen. oder wie einige Deutsche glauben, das franz. de od. holländ. van.

G.

I. Wie ein starkes oberdeutsches g od. gh.

1) vor a, o, u, l und r.

Game, god, got, gut, glafs, grafs.

2) Am Ende einer Sylbe.

Bag, dog, leg, king, song etc.

3) Vor e und i in den ursprünglich deutschen Wörtern, und einer Menge englischer Nahmen, z. B. Gibbon, nicht etwa Djibbon, wie viele Deutsche aussprechen, finger, give, begin, geese etc. etc. in gizzard, gilt, gift, gills, giggle; ferner wenn

ein r und noch ein Konsonant darauf folgt; girl, girth etc. Am besten entspricht die Aussprache vor i einem gh, z. B. give, ghiww ꝛc.

4) in folgenden:
Anger, eager, meager, tyger, gelding, together und Zusammensetzungen.

II. Wie dsj, der Ton des j und sanften g sind sich ganz gleich.

a) vor e und i in den ursprünglich Griechischen und Französischen: Genesis, Genealogy, Geography, giant, legible; ferner in einer Menge ächt englischer Worte, vorzüglich wenn ein n und noch ein Konsonant darauf folgt; ginger, dsjindsjer, ginnet, dsjinnet, gim, gin, dsjimm, dsjinn ꝛc. ꝛc. Ferner in general, apology und ähnlichen.

G.

wird verschwiegen vor dem h und n auch vor m — in phlegm, high, night, bought, sign, gnaw, deseign, reign, impugn etc- etc.

Gh.

1) stumm in folgenden:
Although, through, though, (tho') thro', neighbour, plough, imgleichen wenn nach gh ein t folgt, als: daughter, nought, ought, bought etc.

2) wie f, in manchen mehr, wie z. B. in laugh, laughing und compos. enough, cough, draught; rough; tough, trough, hough (hagk, doch ist hoh gebräuchlicher) to hough, (hagk) als Zeitwort habe ich vorzüglich beym englischen Land-

manne nach letzterer Art aussprechen hören; chough, (tschoff) die Krähe, Steindohle, to slough (sloff) häuten, die Haut ablegen von Thieren, z. B. Schlangen; slough, der Sumpf hingegen wird slau ausgesprochen, so auch sloughy etc.

3) Im Anfang eines Wortes hart, z. B. ghost etc.

H.

wie im Deutschen, vorzüglich in eigenen Namen, Henry, Holland etc. ist übrigens wie das französische H. häufig stumm, vorzüglich in den aus dem franz. oder lateinischen herkommenden Wörtern, z. B. in humble, hour, humour, honour etc. vorzüglich nach r, rheum, rhyme, ferner in herb, human, hostler; muß gehört werden in hospital, haßpitel ꝛc.

J.

Vor allen Vokalen wie dsj, z. B. Jaw, John, Judge, Joy etc. Man lerne jérry von chérry durch die Aussprache deutlich unterscheiden ꝛc.

K.

wie das deutsche K. Vor dem n ist es zu Anfang einer Sylbe stumm, z. B. Knave, Knee, Knife, Know, Knitt etc. etc. l. noh, nitt.

L.

wie das deutsche L, London, Lincoln etc.

1) wird verschwiegen zwischen a — f und a — k, a — m, und a — v, calf, half, chalk, talk,

walk, balm, alms, calves, half, halves, calm, psalm, folks, should, (shou'd,) would, (wou'd;) desgleichen in chaldron, falcon; zwischen einen Mitlauter und stummen e wird es in der Aussprache versetzt, z. B. in ble, dle, fle etc. able, åhb'l, fondle, fannd'l, trifle, treif'l; man sieht hieraus, daß das e in der Aussprache vorgehet, aber nicht gehört wird; in soldier und fault wird das l ausgesprochen, s. Vorrede Colonel als technischer Ausdruck des Milit., Korrnel, s. Vorr.

Ll.

Am Ende der Sylben gilt nur für ein l, z. B. in all, ahl, es verlångert also nur den vorhergehenden Vokal ꝛc. in der Mitte in traveller, victualer etc. hört man in der Aussprache nur ein l, als: tråwwler wittler, am Anfang der Sylbe in eigenen Namen, wie das spanische ll in llegar ꝛc. llj, s. Vorr.

M.

Wird gelesen wie im Deutschen. Nach alter Schreibart findet man es öfters vor p z. B. in accompt, comptroll etc., wo es für ein n galt, anjetzo schreibt man account etc.

N.

1) Ist stumm nach einem m in derselben Sylbe, z. B. hymn, autumn, damn, condemn, solemn, column etc. etc., auch das erste n in government, jedoch nur im gemeinen Leben.

2) in der Ableitung von autumn, condemn etc. wird es gelesen z. B. autumnal, condemnation, damnable etc.

P.

Wie das deutsche P, öfters ist es stumm, zu Anfang eines Worts vor s und t (psalm, ptisan) ferner in der Mitte zwischen m und t als: empty, contempt, in receipt; ferner im militärischen Ausdruck corps, aber in dem englischen Wort der Körper Corpse wird es ausgesprochen (kahrps).

Ph.

1) wie f, als Philips, Philosophy, Epitaph,
2) wie das französische v in folgenden, Nephew,
3) wird getheilt in den ursprünglich Deutschen, als up-hold (uphold) shep-herd etc.
4) nicht ausgesprochen in phtisic, phtisical etc. in diphthong wird blos das t gehört, und in apoph-thegm weder p noch h.

Q.

Q hat immer ein u hinter sich, wie im Deutschen und Französischen.

1) lautet in den englischen und aus dem Lateinischen entlehnten Wörtern wie kw, z. B. queen, quear, equator, liquid, conquest etc.
2) Das u nach q wird verschwiegen in den meisten ursprünglichen französischen Bedeutungen, z. B. Masquerade, piquet, conquer, banquet, equipage, banquer, cinque-ports, antique, oblique, exchequer, coquet. risque, paquet etc. viele schreibt man auch schon mit einem k, z. B. risk. packet etc.

R.

Wie im Deutschen, wird aber in der Aussprache der Endsylben auf re, on etc. versetzt, und das r nach

dem Vokal ausgesprochen, z. B. in lucre, spectre, centre, (center) in iron, citron etc. nach b und pr wird dieses r sehr schnarrend ausgesprochen, so wie in einigen Gegenden Italiens, z. B. in promise, Brunswick etc. vorzüglich im nördlichen England und auch in Irland, man lasse diesen Buchstaben deutlich hören, ohne ihn indessen schnarrend auszusprechen.

S.

a) hart ß oder ſſ im Deutschen.

1) im Anfang der Wörter, als sack, sell, silk, son, sun,

2) in der Endnng nse: Sense, immense, auch in censure.

3) zuweilen in der Endung se, als: House, mouse, goose.

b) weich wie ſ oder das französische z.

1) Die meiste Zeit in der Endung se und son, wenn in letzterer das o stumm ist, nose, rose, muse, spouse (von dem spanischen) sposa.

2) Insonderheit in den Zeitw. und ihren Abstamm. praise, rise, loose, use etc. praising, loosing, looser etc.

Anmerk. In der Participalendung ing läßt man das g in der Aussprache nicht hören, bey allen denjenigen Zeitwörtern, wo es sich schon im Infinitif befindet, z. B. in to sing, ring, fling, sling, wring etc. als: singin etc. Freylich muß man die Aussprache hören, um sie richtig nachzuahmen; im gemeinen Leben wird diese Endung, je-

doch mit Unrecht, auch bey den übrigen Zeitwörtern verschwiegen.

3) Zwischen zwey Selbstlautern, als: Caesar, Moses, (Moises) musick, reason etc.

4) nach b, d, g, v, wo es nur nachhallt, z. B. in ribs, beds und ähnlichen, in busy, business, tönt dies sanfte s gedoppelt, als: bissi, bissineß, busied, bissi'd.

a) wie sch vor einem langen u, ue, oder wenn ein Beywort mit stummen e darauf folgt, z. B. sugar, sure, sue, suit, presume, composure, treasure, pleasure etc.

b) wie ssch in der Mitte der Hauptwörter mit einem etwas starken Laut, z. B. Russia, passion u. s. w.

c) wie ein weiches sch oder wie das ch in machine; in Asia, Silesia, Silesian und ähnlichen,

d) eben so sanft in allen Wörtern, die sich auf sion endigen, und dem s noch ein Consonant vorher geht, wie z. B. in emulsion (emollsch'n) expansion (ekspänsch'n), dispersion, u. s. w. Man ahme in ähnlichen Wörtern nicht etwa das deutsche sch in schein, scheren, scheuern nach ꝛc. nur ein yorkschirscher Bauer kann es so aussprechen; dahero ist es lächerlich, wenn man gradezu in ähnlichen Fällen in Sprachlehren findet, wie ein deutsches sch — ich wenigstens konnte es einer Siddons nie weich genug nachsprechen, und die Angabe der Aussprache mit sj, z. B. dispersjen, so wie sie auch Herr Fahrenkrüger hat, ist unstreitig die bessere, und kommt der Aussprache noch am nächsten.

e) Geht der Endung sion noch ein Vokal vor, so findet die nämliche Aussprache nur mit einem etwas stärkern Hauch statt, eben so sanft ist sie aber wieder in allen Wörtern, welche sich auf sier endigen. Bey-

spiele von erstern occasion, confusion, incision etc. vom zweyten hosier, hosiery, crosier etc. in einsylbigen Wörtern am Schluß derselben entspricht es dem deutschen ß, z. B. in he has, häß — as, äß — ist aber der Vokal gedehnt, so ist die Aussprache ein simples s, z. B. he was, uahs, flèas, flihs, in this, his, is, lautet es wieder ß, hiß, iß; überhaupt ist es nur möglich durch mündlichen Unterricht und auch da nur nach und nach die verschiedenen Laute des s kennen und anwenden zu lernen, z. B. in den Endungen auf us und ous, ferner wenn in derselben Sylbe dem s ein anderer Consonant vorgehet, außer den reinstummen Buchstaben k, p, t, tff — f etc. Ist stumm in Island, Viscount, aisle, (earl and bishop of Carlisle,) Karrlei'l, eiland, weikaunt, (weikaunteß, viscounteſs. — Ferner in Grosvenor — Grawner im Conversations-Styl, Grosvenor — square. Ferner ist es stumm, in einigen rein franz. Worten, z. B. glacis — pas sous — nous — entre — nous (between us) etc.

Sc.

wie ß vor e und i.

Scene, scepter, discipline. Ausgenommen: Sceleton, Sceptick, wie Skeleton, Skeptick; ferner wie sk vor a, o, u, und r, scar, score, scull, srew.

Sch.

wenn es zu einer Sylbe, und nicht etwa das s zur vorhergehenden Sylbe gehört, immer wie sk, z. B. School, skuhl, Schème, skihm.

Sh.

1) wie sch, im Deutschen schien, schier, ohne starke

Aspiration, z. B. she, shire, shall, shame, fish etc. etc.

2) wird getheilt in folgenden: dishonour, (dishonor) houshold, und mehrern, (dis — honour.)

Sion.

Ist schon beym s mit vorgekommen, vision etc.

T.

Ist wohl zu unterscheiden vom d, dèar — tear — dale — tale etc.

1) Wie sch vor i in den Endungen ia, ian, ient, ion. wenn nicht noch ein s vorhergeht; Portia, nuptial, Gratian, patient, nation, ambitious etc Satiate, aber in Satiety, die Sättigung; ßeßeihiti —

2) wie tsch oder mehr tsj, da erstere Bezeichnung den Ton immer noch zu hart angiebt, wenn in eben diesen Endungen noch ein s vorhergeht, z. B. question, bestial etc. ferner in den Endungen eous, ous, z. B. righteous, covetous, reihtjos, u. s. w., wenn aber ein s oder x vor dem t stehet, bleibt die lateinische Aussprache, z. B. in question, mixture, mixtion etc. ferner bey den Verlängerungen der Zeit und Nebenwörter bleibt t unverändert, z. B. migthier, he pities, prettier u. s. w.

3) wie tsj vor dem langen aber unbetonten u, fortune, creature, nature, nehtsjer, krihtsjer rc. ist das u betont, so behält das t seinen gewöhnlichen Ton; Tùtor, tùtorship, tùne etc. also: tjuhn' und nicht tschuhn, wie viele aussprechen, so auch in tùmolt, tjumolt rc. rc.

T ist stumm, jedoch nur im gewöhnlichen Conversationsstyl, weder im gewähltern Ausdruck, noch in der

Declamation in Castle, (kåß'l) kåſt'l, und in einigen åhnlichen mit der Endſylbe stle, ferner in der Endung en, als: often, off'n (offt'n) hasten, listen, (hehſ'n, liſſ'n) auszuſprechen iſt gemein, richtig bleibt es weg in mortgage und to mortgage, (marghedſch) verpfånden, hautboy (hahbeu) die Hoboe, in hostler, (ohßler) ferner in den ächt franzöſiſchen Endungen auf et, at, out z. B. toupet, eclat, ragout etc. alle übrige Auslaſſungen ſind nur Volksdialekt, z. B. waistcoat, ueßkoht — ſtatt ueßtkoht, ſo auch in whistle; welches die Poſtillions gewöhnlich (huiß'l) ſtatt huißt'l ausſprechen; alle åhnliche Zuſammenziehungen oder Auslaſſungen ſind eben ſo genteel, als wenn man im Deutſchen ſtatt gehen ghien, ſtatt ich weiß ſchon, wåhs ſchon ꝛc. ſagte.

Th.

Man ſehe die Vorrede, ich bemerke nur noch, daß es viele Deutſche wie ein bloßes t ausſprechen wollen und dadurch jeder Schwierigkeit überhoben zu ſeyn glauben ꝛc. ſolche mögen aber den Unterſchied in der Ausſprache zwiſchen tink und think — tree und three etc. wohl beherzigen. Wie ein bloßes t lautet es auch am Ende der Ordnungszahlen, als: fourth, eight u. ſ. w.

V.

Wie das v im Franzöſiſchen, vain — veal, zwiſchen e und i wird es in der Ausſprache verdoppelt, z. B. ever, never, liver etc. eww'r, neww'r.

W.

Es lautet wie ein ſchnell geſprochenes doppeltes u, und es muß ſehr geſchwind mit dem darauf folgenden Vokal ausgeſprochen werden; z. B. water, uahter, watch

$^{u}_{a}$tsch, were, $^{u}_{e}$hr, were-wolf, $^{u}_{e}$hrulf; der Engländer ist so sehr gewohnt in seinem w ein u zu sehen, daß es mir jederzeit Mühe kostete, ihm die Aussprache unseres Wasser beyzubringen, gewöhnlich sagten sie $^{u}_{a}$sser u. s. w. W is either vowel, or diphthong; its proper sound is the same as the Italian u, the French ou, or the English oo; after o, it is sometimes not sounded at all; sometimes like a single u. (Lindl. Murray).

Stumm ist w, beständig vor dem r, z. B. write, wrong, wring, reiht rc. Ferner vor ho und r, als: who, whole, whole some, whose, etc. huh, hohl, hohlsamm, huhs'; ferner in den Participien vieler Zeitwörter, z. B. flown, known, in answer, ännser, sword, ßohrd, sweltry, aukward, froward, toward, two; ferner in der Endung eigener Namen, die sich auf wich endigen; z. B. Ipswich, Harwich etc. ipsitsch, härritsch rc. Ferner in awkward (aukward) awrey und deriv), in huswife, und deriv. (hossif), aber nicht in housewife (hoswiff), to swoon, suhn auszusprechen ist gemein, es muß heißen ßwuhn; in Boatswain wird es auch nicht gehört, (bohtß'n).

Wh.

Wird, wo das w nicht stumm ist, so ausgesprochen, als stünde das h voran, z. B. where, h$^{u}_{e}$hr, which h$^{u}_{i}$tsch, where, h$^{u}_{e}$hr, ist in der Aussprache von were, $^{u}_{e}$hr, zu unterscheiden, das h muß aber stark aspirirt werden; wie das spanische H in Huego, Huelga etc.

Wr.

wie r; wring, ring, wrong, rang rc.

X.

1) wie kß am Ende einer betonten Sylbe, z. B. exercise;
2) weich wie gs in einer unbetonten Sylbe auf die ein Vokal folgt, z. B. example, exist, und vor einem h.
3) wie ksch, vorzüglich vor ion und ious connexion, Kannekschen ꝛc. Z. B. luxury; folgt aber der Ton nach dem x, so tritt die Aussprache kſ wieder ein, z. B. luxurious, lokſuhrios — eben so in anxious — anxiety, änkſios, enkſeieti.
4) Beym Anfang eines Wortes oder Namens wie ein weiches ſ. Xántippe, ſänntip, Xenophon etc. ſinoſan.

Y.

Iſt im Anfange eines Wortes ein Konſonant und gleicht in der Ausſprache dem deutſchen j, z. B. young — jong, yes, jes, man gewöhne ſich im Engliſchen ja einen Mittelton zwiſchen e und i an; der Bauer in Engeland ſagt jiehs lang getönt, viele Engländer nähern ſich mehr dem e und ſagen jes, eine Ausſprache zwiſchen beyden iſt das Beſte, beym Vokal y iſt noch zu bemerken, das in der geſchwinden Ausſprache die Beſitz-Fürwörter my, thy, beynahe in mylord, mylady, auch in andern mit my zuſammengeſetzten, z. B. myself etc. wie e lauten, me-lahrd, me-lähdi — ſo wird auch das th in them weggelaſſen, z. B. let them — let'm, im feyerlichen Vortrage und in der Declamation findet dieſes alles nicht ſtatt. Z. B. for them no more the blazing hearth shall burn etc. nicht for'm etc.

Z.

a) lautet wie ein weiches ſ, z. B. in zeal, lazy, vor

ie und u wird z ein sanfter Zischlaut, wie das franz. g in genie, oder:

b) das franz. j in jour, Brazier, glazier, hozier, man unterscheide sure von azure und ähnl.

Hier folgt anjetzo ein Verzeichniß einiger durch ihre Aussprache schwieriger brittischer Namen, des englischen Adels und ausgezeichneter Gelehrten. Die Aussprache (den Ton) habe ich mir in England selbst niedergeschrieben und gebe ihn hier getreu wieder, so wie er mir ins Gehör fiel. Alle Bezeichnungen des Tons sind freylich nur Schattenrisse desselben; wenn man den Ton selbst nicht durch den Gehörsinn empfangen und aufgenommen hat; ich habe mich aber bemühet, ihn hier möglichst zu bezeichnen und nach der Vorsprache eines guten Lehrers, wird diese Bezeichnung um so mehr einen bleibenden Eindruck machen, die Länder und Stadtnamen rc. werden Anfängern auch willkommen seyn, da sie sie gemeiniglich im Dictionair zusammensuchen müssen, auch viele selbst da nicht finden.

Die Abkürzungen der brittischen Vornamen, ihre Aussprache, nebst deutscher Benennung.

Anmerkung. Wenn einerley Namen unter verschiedenen Buchstaben vorkommen, so sind die gebräuchlichsten mit einem * bezeichnet.

A.

Aussprache Benennung.

Allen, All'n. Aelian.
Alce, Aehls, } Elisabeth.
Alison, Aehls'n. }
Anar, Aenner, Ehrenfried.
Anaraud, Aennerad, Ehrenreich.
Alice, Aelis, } Adelheid.
Assy, Aessi, }
Austen, Ahst'n, } Augustin.
Austin, Ahstin, }

B.

Bab, Babb, Babtist, auch Barbara.
Bat, Batt, das a wie im Deutschen glatt. Bartholomäus.
Bell, Bell, das e laut, wie im Deutschen hell. Arabella.
Ben, Benn, Benjamin.
Benet, Bennit, Benedictus, auch Benedicta.
Bess, Bet, Beß, Bett.
*Betty, Betsey, Betti, Betsi. Elisabeth (Else.)
Biddy, Biddi, Brigitta. (Bridget) Bridschit.
*Bill, Billy, Bill, Billi. Wilhelm.
Bob, Bobby, Babb, Babbi, } Robert.

C.

Charley, Tschar'li. Karl.
Cis, } Ssiß, } Cecilia.
Cecily, } weibl. Sseß'li, }
Cecil, } männl. Sseßil, } Cecil.
Clem, Klemm. Klemenz.
Chris, Kriß. Christian.
Chrys, Kreiß, Chrysostomus.

D.

Dan, Dänn. Daniel.
Davy, Däwwi. David
Deb, Deb. } Debora.
Debby, Debbi. }
Dennin, Dennin. Dionisius.
Dennis, Dennis. } Dionisia.
Denny, Denni. }
Devick, Dihwick, } Dietrich.
Derrick, Derrick, }
* Dick, Dick. }
Dickin, Dickin. } Richard.
Dicky, Dicki. }
Doll, Dolly, Dall, Dalli. Dorothea.
Duny, Donni. Anthon.
Dy, deih. Diana.

E.

Ead, Eed, Ihd. Ada.

Ellen, (Nell) Ell'n. Helena. Nell.
Ellick, Ellick. Alexander.
Evan, Ihw'n. Johann.

F.

Fanny, Francis, Fänni,
Frank, — Fränsis, Fränk.
Franziska, (us) Frank.

G.

Gef, Geff, Dsjeff. Gottfried.
Gib, Dsjibb. Gilbert.
Gil, Dsjill. —
Giles, Dsjeil's. Egidius.
Gilian, Gillian, Dsjillian. Juliana.
Gillet, Dsjillit. Juliette.
Gracy, Gràhsi. Gratia.
Griff, Kriff. } Rufin.
Griffit, Kriffit. } Rufin.
Griffith, Kriffidh. } Rufin.
Grifs, (Grissel) Griß, Grißel, Grishilde.
Gui, Guy, Gheu. Guido.

H.

Hal, Hahl.
Harry, Härri. Heinrich.
Hick, Hick, Richard.
Hobe, Hohb. Robert.
Hody, Haddi. Roger.
Hodge, Haddsch. —
Hodgekin, Haddschkin. —
Hugh, Hühg. Hugo.
Hum, Omm.
Humfrey, Ommfri.
Humphrey, — —
Humphreys, Ommfris. Onupherius.
Das h wird nur unmerklich gehört.

J.

Jack, Dsjäck.
Jacki, Dsjäcki.
Jonny, Dschaonni. Johann, (Hanns).
Jame, Dsjäm, (Dsjehm. Jakob.
Jemmy, Dsjimmi. —
Jane, Dsjähn. } Hanna, Johanna.
Jin, Dsjin, } Hanna, Johanna.
Jinny, Dsjini. } Hanna, Johanna.
Jennet, Dsjinnit. } Hanna, Johanna.
Jaquet, Dsjäkit, Jakoba.
Jerry, Dsjerri. Jeremia.
Jo, Jof, Dsjoh, Dsjohf. Joseph.
Joan, Dsjoahn. Hanna.
Jone, Dsjohn, —
Joielin, Dsjailin. Just.

K.

Kate, Käht. Katharina.
Kester, Keßter. Christopher.
Kit, Kitt. — —
Kitty, Kitti. — —

L.

Lewis, Luhis. Ludwig.
Lotty, Latti. Charlotte.

M.

Madgy, Mädsji. Magdalena.
Marget, Marrdsjitt, Margaretha.
Meg, Mehgk. Margaretha.
Peg, Peggy, Pehgk. Pehghi. —

Mawd, Mawkes, Mahd, Mahk's. Mathilde.
Mat, Matty, Mätt, i. Matheus.
Mich, Mick. Michael.
Mun. Monn. Edmund.

N.

Nal, Näll. Elleonora.
Nann, Nanny, Nän. Anna.
Nan, Nancy, Nänsi, —
Nat, Nätt. Nathanael.
Natty, Nätti. — —
*Ned, Neddy, Nedd, i. Eduard.
Nell, Nolly, Nell, Nalli. Helena.
Nell, Nell. Olivier.
Noll, Näll. —
Nest, Neßt. Agnes.
Nib. Nibb, Isabella.
Nick, Nick, Nikola.
Nyckin, Nickinn. Isaak.

P.

Poll. Pall, Maria.
Pal, Pally, Palli. —
Mol, Mall, —
Molly, Malli, —
Paddy, Päddi. } Patricius
Patty, Pätti. } auch
Pat, Patte, Pätt. } Martha.
Peg, Peggy, siehe unter M.
Phil, Fill. } Philia, auch
Philly, Filli. } Philis.
Pru, Pru. Prudenzia.

R.

Ralf, Rällf. }
Ralph. — } Radulph.
Raphy, Räfi. }
Rofe, Rohf. }

Robin, Rabinn. Robert.
Rolph, Rollf. Rudolf.

S.

Sal, Ssal. Sarah
Sally, Ssalli. —
Sam, Ssamm. Samuel.
Samy, Ssammi. —
Sander, Ssännder. }
Sandy, Ssänndi. } Alexander.
Sandny, Ssänndni. }
Scander, Sskännder. }
Sawny, Ssahni Andreas. (Andrew.)
Sib, Ssibb. Sibilla, auch Sebastiana.
Sil, Ssill. Silvester.
Sim, Ssimm. Simon.
Simy, Ssimmi. —
Suck, Sucky, Susy. Ssock, Ssocki, Ssußi. Susanna.

T.

Taff, Täff. Theophil.
Ted, Tedy. Tedd, Eduard siehe unter N.
Temb, Temm. Temporanzia.
Tib, Tibby, Tibb, i. Theobald.
Tim, Timy, Timm, i. Timotheus.
Tracy, Träsi. Theresa.
*Tóny, Tonni. Anton.

U.

Urgly. Usly. Orrgli, Ossli. Ursula.

V.

Vin, Win. Vinzent.
Val, Wal. Valentin.

W.

Wat, Uat. } Walther auch
Watthy, Uati. } Balthasar.
Wicks, Uiks. }
Wikin, Uikinn. }
Will, Uill. } Wilhelm.
Willy, Uilli. }
Wilkin, Uilkin. }
siehe unter B.
Win, Uin. Winnedria.
Winny, Uini. — —

Z.

Zack, Zacky. Säck, i, Zacharias.

A.

Adams, Ehd'ms.
Agnew, Aegnjuh.
Argyle, Arrdsjeil.
Ashburnham, Aeschborn'm.
Athol, Aeddhl.
Aubray, Ahbri.
Auckland, Ahkländd.
Aysley, Aehli
Ayscough, Ehskaff.

B.

Bath, Badhds.
Beadan, Bihdn.
Beaufort, Bofarr.
Beaulieu, Boljuh.
Berkeley, Berrkli.
Bridgewater, Bridschuahter.
Brighton, Breit'n.
Borachio, Borätscho.
Buccleugh, Bockljuh.
Burdett, Borrdett.
Burdock, Borrdack.
Buttler, Bottler.

C.

Canning, Känning. Das g wird wenig gehört.
Carnegie, Karrndsjie.
Carlisle, Karrleil.
Castlereagh, Kaeßt'lrih. Im gew. Conv. Kaeß'lrih.
Chamberland, Tschämberländd.
Charlemont, Tschar'lmant. Das t wird wenig gehört.
Chatham, Tschädh'm.
Cholmondley, Tschomli.
Churchill, Horatio. Tschaortschill, Horätsjio.
Cockrane, Johnstone; Kackrähn, Dsjohnst'n.
Cochron, Kackr'n.
Evan, Charlestown, Jhw'n Tschar'lst'n.
Cohn, Kuhn.
Colhoun, Kolluhn.
Colquhoun, Kohuhn.
Cockade, William, Kackehd, Uilljam. Gewöhn. Conversat. Uill'm.
Cockburn, Kohborrn.
Cruchy, Krottschi.

D.

Dalkeith, Dahlkidhs.
Dalhousie, Daluhsi.
Devonshire, Dihw'nschihr.

Drummond, Drommen.
Dunwich, Donnitsch.
Dundas, Donndeß.
Dryden, Dreid'n.
Dye, Dei.

E.

Eamer, Ihmer, Earl, Aerrl.
Elgin, Ellghin. Erskine, Errs-kin.
Euston, Juhst'n. Ewing, Juhing.
Exeter, Eks-setter.
Evan, Evans, Ihw'n, Ihw'ns.

F.

Falconer, Fahkner.
Fauconbridge, Fahk'nbridsch.
Fauconberg, Fahk'nbergh.
Fewel, Fjuhl.
Fife, Feif. Finlay, Finnli.
Fitzwilliam, Fitzuilljam.
— patrick, — pättrik.
— herbert, — erbert.
— gerald, — gherald.
— james, — dsjäms, auch dsjehms.
— owen, — oh'n.
— Roy, — Räi ꝛc. ꝛc.
Frazer / Fraser } Fräßer.
Frazier, Fräsjer.
Frere, Frihr.
Folks, Fohks.
Forster, Farrßter.
Foster, Faßter.
Fowler, Faul'r.

G.

Gamming, Ghamming. Das Final g wird wenig gehört.
Gage, Ghähdsch.
Gascoigns, Gaskins.
Gardner, Gar'dner.
Gipps, George, Ghipps, Dsjoahrdsch.
Gibbon, Ghibb'n.
Gisborne, Ghisbarrn.
Gipsy, Harry, Dsjipsi, Härri.
Goaling, Isaac, Dsjehling, Eisäk.
Goldsmith, Gulhdsmidh^s.
Gordon, Gahrd'n.
Gower, Levson, Ghau'er, Liwß'n.
Grenville, Grennwill.
Grosvenor, Grawner.

H.

Hawkesbury, Hahksborri.
Harrowbey, Härrobi.
Haslewood, Häßl'uud.
Whitworth, Huituardh^s.
Hood, Sam, Huhd, Samm.
Holbourn, Hohborn.
Houghton, Haht'n.
Howard, Hauerd.
Howe, Hau.
Hoxon, Hackß'n.
Hume, juhm.
Huzey, Hossi.

J.

Jackson, Dsjackß'n.
Jersey, Dsjerrsi.
Joddrell, Dsjaddr'l.
Johnson, Dsjäohnß'n.

K.

Keith, Kidh^s.
Keene, whitshed, Kihn, Huitschedd.

Killgrew, Killgru.
Knewborough, Njuhborro.
Knight, Neiht.

L.

Landsdown, Lånnsdonn.
Lauderdale, Lahderdåhl.
Llandaff, Lijånndaff.
Lee, Lih.
Leith, Lidhs.
Lenox, Linacks.
Lochbridge, Lackbridsch.
Leoncel, Lihenßell.
Loughneal, Låcknihl.
Loughborough, Loffborro.
Lovain, Lowwån.
Lewis, Luhis.
Llewellin, Lijuhellin.
Llangollen, Ljiangottlen.
Lloyd, Lijeuht.

M.

Macartney, Måkarrtni.
Macdonald, Måckdanneld. In Schottland gewöhnl. Måckdonnel.
M' Dowall, Måck Daual.
M'Alister, — Aelster.
M'Carthy, — Karrdhi.
M'Farlane, — Fårrlehn.
M'Call, Måk Kahl.
M' Intosh, Måkintosch.
Mackreth, Måkridhs.
Macpherson, Måkferrs'n.
Macclesfield, Måkkelfihld.
Malmesbury, Måmsbörri.
Marlborough, Mahlborro.
Marlbro', Måhlbru.

Malmsey, Måmsi.
Moor, Muhr.
Montague, Manntekju.
in gew. Conv. Manntågh.

N.

Namtwich, Nåmmtitsch.
Neale, Nihl.
Neagh, Patrick, Nih, Påttrick.
Newton, Njuht'n.
Newcastle, Njuhkåß'l.
North, Narrdhs.
Northumberland, Narrdhs-omb'rlåndd.

O.

Oakley, Ohkli.
O Keef, O Kihf (Oerkihf).
O Neil, O Neil rc.
Die Familie O Neil stammt noch von den alten irländischen Königen ab, und hat in der Gegend von Antrim und am Lough-Neagh (Lack-Nih) bedeutende Besitzungen, z. B. Shanes-Castle (Schån's kåß'l rc.

O'Donnal, O-Kelly, O-Birn, O-Farren, O-Feral, O-Hara, etc.	In der gewöhnl. Conversat. wird das O mit züm Hauptwort herübergezogen, nur daß der Acc. darauf ruhet,

also Odonnel, nicht ohdonnel' u. s. w.
Orchard, Artscherd.

P.

Palk, Pahk.
Palmerston, Pahmerst'n.
Paulet, Henri, Pahlet, Henri.
Peachy, Pihtschi. Petre Pister.
Peterborrough, Piterborro.
Pierepont, Pihrpannt.
Plymouth, Plimudhs.
Portland, Pårtlånnd.
Powlet, Paulet.
Powerscourt, Pau'rskohrt.

Q.

Qualmers, Kwåhm'rs.
Quarme, Kwahrm.
Queenberry, Kwihnberri.

R.

Radcliff, Råddkliff.
Raleigh, Rålleh.
Reighly, Reili.
Richmond, Ritschmand.
Richardson, Ritscherdsen.
Rodney, Raddni.
Roſs, Raß.
Ruſsel, Roßel.

S.

Saunters, Sahnters.
J. Saumarez, Sahmåris.
Shakespeare, — pear, } Schehkspir.
Sheridan, Scherridånn.
Shrewsbury, Schrusbörri. Die Aussprache (schrobörri) ist gemein.
Sewel, Sjuhl. Sewr, Sohr.
Smith, Smidhs. Stephens, Stiw'ns.
Southampton, Sſaudsåmten, vulgo Sſüdhsåmten und Sſudhsåmten.
Steward, Stjuherd.
Stuard, Stuård.
St. Helens, Såhnt, Hillns.
— Albans, — Aelbåns.
— Vincent, — Winſent.
— Asaph, — Aeſſéph.
— David's, — Dåwis.
— John, — Dſjaohn.
Strange, Strehndſch.
Strachan, Richard, Strachann. Ritscherd. Das ch in Stra stark aſperirt, wie ch in Rache.
Swift, Swiff't.
Schaner, Skån'r.
Sloan, Slohn.
Sinclair, Sinnklåhr.

T.

Townshend, Taunſend.
Torphichen, Tarrwitsch'n.
Tweedale, (marquis of) Tuidåhl (Måhrkwis aw.)
Tyne Sydney, Tein, Sidni.

U.

Ure, Denison, Juhr, Deniſ'n.
Uxbridge (earl of) Oksbridſch. (årrl aw.)
Upper Oſsory (earl) Opper Aſſeri (årrl).

V.

Valk, Sherwin, Wahk Scherruin.

Vane, Wehn.
Vansittart, Wännsittärt.
Vaughan, Wah'n.
Vavasor, Wäweßer.
Vernon, (Lord) Werrn'n, (Lahrd).

W.

Wales, Uehls.
Walker, Uahker.
Walpole, Uahlpohl.
Warren, Hastings, Uarrin, Hästings.
Walmsley, Uahmsli.
Wellesley, Uellsli.
Wesey, Uisi.
Whitbread, Huitbredd.
Wilberforce, Uilb'rfohrß.
Wight, Ueiht.
Wollstoncraft, Uhlst'n kräft.
Wolsey, Uhlsi.
Wraksall, Räcksahl.
Wren, charles, Renn, Tscha'rls.
Wright, Reit.
Wroughton, Rahten.
Wycomb, Ueikuhm.

Y.

Yarborough, Jahrborro.
Yescomb, Jißkuhm.
York, Jaork.
Yorke, Charles, Johrk, Tschar'ls.
Yonge, Janndsch.
Yorick, Johrick.
Young, Jonng.

Länder, Stadtnamen und Völkerschaften.

		Beywort.	Hauptwort.
Europe, l. Jurop.	das Schluß a nur sehr sanft betont.	European.	an European.
America, - ämerikä.		American.	- American.
Africa, - afrikä.		African.	- African.
Asia, - ähsjä.		Asiatic.	- — —
France, l. Frähnß. Lond. Aussprache.		French.	- Frenchman.
— - Frännß, Lanc. —			
Britain, l. Britten.	= =	British.	- Briton.
Great - l. gräht. —			

Die Endung land l. lännd, findet man in folgenden, als:

England, l. Inglännd.	English,	an Englishman,
Scotland, - Skottlännd.	Scotch,	- Scotchman,

Ireland, l. Eirlännd.	Irish,	an Irishman,	
Holland, l. Hallännd.	Dutch	- { Dutchman. Hollander.	
Switzerland, *l. Switzerlännd.	Swiss.		
Polland, l. Palännd.	Polish,	a Pole (Polander).	
Lapland, l. Läpplännd.	Laplandish,	- Lapplander.	
Grèenland, l. Grihnlännd.	Greenland	- Greenlander.	
Iceland, l. Eißlännd.	Icelandish,	- Icelander.	
Nègroland, l. Nihgrolännd.	Moorish,	- Moor l. muhr.	
Courland, l. Korlännd. u. e. m.	Courlandish,	a Courlander.	

* Nach S entspricht das engl. w dem deutschen w.

Das Beywort nach deutscher Art auf isch haben auch noch folgende:

Flanders.	Flemish,	a Fleming.
Spain,	Spanish,	- Spaniard.
Sweden,	Swedish,	- Swede.
Denmark,	Danish,	- Dane.
Turkey,	Turkish,	- Turk. * Musulman.

Die lateinische Endung in ia haben eine große Menge, wovon ich hier die vorzüglichsten anführe, so wohl das Bey= als Hauptwort bildet man auf ian, z. B. Misnia — Misnian, meißnisch, a Misnian, Arabia, Alsatia, Austria, Bavaria, Bohemia, Hessia or Hessen, Franconia, Media, Moravia, Livonia, Prussia, Persia, Pomerania, Russia, Silesia, Siberia, Westphalia u. s. w. Die Endung ia wird übrigens so sanft ausgesprochen, daß sie nur nach mündlicher Vorsprache zu erlernen ist, z. B. Silèsia ohngefähr Silihsje ꝛc.

Folgende haben das Bey= und einige auch das Hauptwort gleichfalls auf ian, als:

Algiers, l. Aeldsjiers.	Algirian,	an Algirian.
Italy, - itälli.	Italian,	— Italian.
Naples, - Nähp'ls.	Neapolitan,	— — —
Sicily, - ßiß = li.	Sicilian,	— — —
Egypt, - ihdsjipt.	Egyptian,	— — —
Greece, Ghrihß.	Grecian,	— Greek, lies Ghrihk.
Tartary, - ta'rtäri.	Tartarian,	— Tartar.

Venice, l. Wennis.	Venetian,	a venetian.
Barbary, - Berbäri.	Barbarian,	— —
Hungary, - Hounghäri.	Hungarian,	— —
Athens, - Aedh'ns.	Athenian,	— —
Corinth, - Körrint, in geschwinder Ausspr. Körrön.	Corinthian,	— —
Carthage, - Ka'rdhädsch.	Carthagenian,	— —
Norway, - Narruäh.	Norwegian,	— —
Indies, - Inndjes.	Indian.	— —

Einige Aehnlichkeit wenigstens in der Bildung des Bey- und Hauptworts, haben folgende, als:

Germany, l. Dsjerrmänni.	German,	a * German,
Tuscany, Toßkäni (Toskana)	Tuscan,	- — —
Normandy, - Narrmändi.	Norman, *	- — —
Japan, - Dsjäppän.	Japan,	- Japanese.
Rome, - Ruhm.	Roman, *	- — —
Thebes, - Dhihb's.	Theben,	- — —
Crete, - Kriht.	Cretan,	- — —
Sparta, Spa'rtå.	Spartan,	- — —

Das Bey- und Hauptwort auf ese haben folgende, z. B.

Genoa, (Genua).	Genoese,	a Genoese,
Genèva, - (Genf).	— —	- — —
Piedmont, - Pihmannt.	Piedmontese,	- — —
Portugal, - Pohrtughäll.	Portugese,	- — —
*China, - Tscheinä.	Chinese,	

Folgende haben in ihren Bildungen gar nichts ähnliches, als:

Saxony.	Saxon,	a Saxon.
Palatinate, (Pfalz).	Palatine,	- —
the Low-Countries or Netherlands,	dutch,	- low-countryman,
Moscovy,	Moscovy,	a Moscovite.
Bengal, l. Benngháll.	Bengal,	- — —
Jamàica, l. Dsjähmähikä, das i nur wenig betont.	Jamaican.	- — —

Anmerkungen.

* German bildet die Mehrzahl regelmäßig auf s, Germans. Will man aber das Männliche vom Weiblichen unterscheiden, so muß man German men und German women sagen. Musulman bildet die Mehrzahl gleichfalls regelmäßig, so wie alle mit einem * bezeichnete. Alle übrige Hauptwörter auf man haben aber men, z. B. Dutchman — Dutchmen u. s. w.

Swiſs — Genoese — Portugese, Japonese, Chinese und ähnliche sind in der einfachen und Mehrzahl gleich, z. B. He is a Swiſs — they are Swiſs etc.

Man sagt grecian statues — a grecian dreſs etc. aber the greek language, religion, church, philosophers, poets; hingegen wieder grecian heroes. A greek lexicon or bible. Man sagt im gewöhnlichen Leben to come from the East-Indies etc., in der Erdbeschreibung aber wird das Land Indien, im allgemeinen India genannt. Statt the Scotch sagt man auch Scots, z. B. Mary queen of Scots (Robertson).

Städtenamen mit der Endung

burg, berg, ig, — ich, als:

burg, burgh, berg, bergh, ig, ick, ich,

Augsburg, Hamburgh, Petersburgh, Presburgh, Lunenburg, Magdeburgh etc. Ausnahme: Regensburg, Ratisbon, Frybergh, Nurenberg Koningsberg, u. s. w.

Leipzig, Dántzick, Brunswick, Liege, l. lihdsch, Lüttich, Munich, Prague, Zurik.

au macht aw, z. B.

Breslaw, Glogaw, Lindaw, Passaw, Plawen, Warsaw, Mittaw, Wetteraw, Zittaw, Zwickaw etc.

Ausnahme: Brisgow, (Breisgau) Cracow, Hagenow, Libau, Môscow, (Moskau) u. e. m.

Aberdeen, lies Aeberdihn.
Aix la chapelle, Aachen.
Alcairo, l. alkähr. Cairo.
St. Andrew's, l. St. Anndruhs.
Archangel, l. Arrkändsjel.
Arzeu, l. Arrsuh.
Basil or Bale, Basel.
Bilboa, l. billwohe.
Bencoolin, l. bennkuhl'n.
Belfast, l. bellfaßt.
Bridgetown, l. bridscht'n.
Bridgeton, — — —
Botany Bay, l. bohtenibeh im gemeinen Leben bottnepi.
Bourdeaux, l. borrdo'hs.
Brazils, l. bräsills, Brasielien.

Brussels, Buda, l. bjuhdå. Ofen. Offen ist nicht mehr gebräuchlich.
Buenos Ayres, l. wuenos eures.
Bursia, Bulgarien.
Cadiz or Cadis, l. kådiß.
St. Croix, l. kroas.
Caen, l. kehn. Charlestown or Charleston.
Cambridge, l. kåmmbridsch.
Canaries.
Cape of good hope. Clyde, l. kleihd. Clwyd, l. kluhid.
Cape de verd. Chester, l. tschester.
Chesapeak Bay, l. Tschihså=pihk=båh.
Curacoa, l. kurraßah. Carolina, l. kårrleinå.
Cuxhaven, l. kukshåhw'n.
Constance, Koßtnitz.
Colen or cologn, l. kohl'n.
Copenhagen, l. koppenhåghen.
Creet, l. kriht. Creta.
Cyprus, l. Ssihproß, Cypern.
Deal, l. dihl. Daintry or Daventry, Deventer in Oberyssel.
Debtford, l. dettfard in Kent.
Deuxponts, l. djuhpanns, d. ehemalige Herzogthum (Departement des Donnersberges) die Stadt aber Zweybrucken.
Dort, l. dahrt, Dortrecht.
Dover, l. doww'r.
Down, l. daun, Hauptstadt der gr. Provinz Ulster in Irland. Dublin, l. dobblin, das i nur wenig betont.
Easter Rice, l. ihster=reiß.
Eaton or Eton, l. jht'n, etwas hart um die Aussprache vom Fluße Eden, l. ihd'n in Cumberland zu unterscheiden.
Elseneur or Elsenore.
Erford, Erfurth.
Evesham, l. jhws'åm in Worcestershire, im gew. Leben Uarsterschihr, vulgo, uusterschihr.
Feirford, l. fehrfard in Gloucestershire, l. Glaßterschihr.
Fejervar, l. Fihdsjerrwår, Weissenburg in Siebenbirgen.
Figueira, Fighåhrå.
Fuynen, Fünen.
Funfkirk, Fünfkirchen. Das deutsche Kirch, kirchen drückt der Engl. durch das schott. Kirk aus; so wie auch noch anjetzo die Kirche in Schottl. Kirk genannt wird.
Frankfort upon, Main-oder.
Gascoign or Gascoyne, Gasconien.
Gateshead, l. Ghatt'shedd, in Durham.
Georgia, Dsjardsjiå.
Ghent, Gent.
Gibraltar, l. Dsjibb'ralter.
Giulick or gulick, Jülig,
Gloucester, gew. Leben Glaßter vulgo glußter.
Goodwich-castle, l. gudditsch=kåst'l, Stadt und Schloß in Herfordshire.

Guadeloupe, l. ghad'lup, die amerik. Insel.
Guiny, Küste von Guinea.
Gravesend, Gräwwsend.
the Hague, l. hehgk.
Halifax, l. hällifaks, in Yorkshire, Hall, Halle.
Hanover, l. hännowwr'r.
Henault, Hanau.
Jaffa, Joppen.
Kingstown or Kingston in Irland.*
Kyle, l. keihl, Pr. in Schottl.
Kinroſs, l. kinnraß.
Kirkcudbright, l. kerrkkodbreit.
Kinkardine, l. kinnkarrd'n. schottl. Graffsch. Lanerk, schottl. Graffsch.
Lisbon, l. lisbon, Lissabon.
Leghorn, Livorno.
Leeds, l. lihds.
Leicester, l. lester, in Leicester shire, lehsterschihr vulg. lihsterschihr.
Linlithgow, l. linnlidhsgoh, schottl. Graffsch.
London, l. Loandden. (Lusace, Lausitz, upper and lower.)
Lubeck, Lübeck.
Llewenny, l. lijuhni.
Liverpool, nicht leiwerpohl, sondern liww'rpuhl. Tradition says, that a singular bird, called a liver, (of the cormorant Kind) formerly frequented a pool, (now the old dock (hence the place was called Liverpool, and the liver adopted as its crest.
Madeira, l. madehre.
Marseilles, l. marrsiljes. Marseille.
Mentz, Mainz.
St. Michael, l. mickel.
Merioneth, l. merrionedș, (maritime county.)
Monmouth, l. mannmaudhș. mar. count,
Moſs, l. Maß.
Nairn, l. nähr'n, sch. Graffsch.
Nants, Nantes. Naples, Neapel.
Northampton, l. narrdhsämten. Das p wird nicht gehört, macht aber den Ton etwas dumpfer.
Nova Scotia, l. Nowä skottsjä.
New foundland, l. njuhfaundländ.
Newcastle upon (on) Tyne, l. njuhkäß'tl opann tein.
Ols in Silesia, Oels in Schles.
St. Omars, St. Omer.
Oporto or Port a Port, l. pohrt ä pohrt Aporto.
Orkney and Shetland, l. Arrkni änd schettlännd.
Paris, l. pärris. Puglia, Apulien.
Rio Janeiro, l. rihöschanehro.
Roan, Rouen in der Normandie.
Rome, l. ruhm.
Riga, l. reighä.
Sleswick, Schleßwig.
Shrewsbury, l. schruhbörri, vulgo, schrohsbörri.
Stralsond, Strahlsund.
Sierra Leone, l. Ssierrä liohn.
Sicily, l. Ssißili, Sicilien.
Sheerneſs, l. schihrneß.

Scily, l. Ssilli (Insel) Southwark, l. Ssaudhsuarrk, vulgo sudhsuarrk, ßoddrik, auch schoddrik.
Sutherland, Grfsch. in Schottl.
Treves or Triers, Trier.
Tangier, Tanger in Afrika.
Teneriffe, Teneriffa.
Torchester, l. tarrtschester.
Thrabesunda, Drebisonde.
Trent, Trient, Troy, Troja.
Valladolid, l. wallijadoli.
Versailles, wersälljes. Versaille.
Vienna, l. wienne.
Viegas, l. wiehghas.
Viego, l. wiehgho.
Vera cruz, l. werra krudhs.
*Wales, l. uehls.
Warwick, l. uarrwick.
Westmorland, l. uestmorlännd.
Wight, l. ueiht, die Ins. Wroxester, l. rakſ'ter in Shropshire.

* Muß in der Aussprache von Wells, l. uells in Westsex unterschieden werden.

Anmerk. Obgleich town für sich allein wie taun ausgesprochen wird, so geschieht dies doch nicht in mehrsylbigen Eigennamen, wo der Accent auf der ersten Sylbe liegt, die man auch schon angefangen hat mit on zu schreiben. Ehedem wurden Kingston upon hull, kingston upon thames, so wie Kingston in Irland und Jamaica, alle mit der Endung town (Königsstadt) geschrieben, jetzt findet man nur noch diese Endung bey Kingstown in Irland, l. kingst'n, man hört weder o noch e in der Aussprache, so auch in Charlestown oder ton George'stown, Jamestown etc. In flüchtiger Aussprache spricht der Engländer ew nur wie uh aus, vorzüglich, wenn in Eigennamen ein r vorher gehet, z. B. Brewer, bruher u. s. m.

Als ein Pröbchen der Abweichung von der Schreibart und Aussprache englischer Dörfer mögen hier die in der Nähe von Liverpool liegenden 3 Dörfer Wavertree, Childwall und Woolton dienen, von welchen man auf andere schließen kann. Ausgesprochen werden sie, als stünde Wa'tree, childa und wooton. Viele meiner Leser werden sich unstreitig dieser angenehmen Erholungsörter erinnern von welchen Wa'tree auch noch durch die Brunnenaufschrift im alten Mönchslatein merkwürdig ist.

Qui non dat quod habet,
Daemon infra ridet.
A. D. 1414.

Die Abkürzung von New bey Eigennamen wird auf folgende Art bezeichnet, z. B. New-york NYork, oder No Carolina.

Namen mit Mac findet man auch auf folgende Art geschrieben: McCreery.

Folgende Endsylben der englischen Eigennamen bleiben sich in der Aussprache immer gleich, z. B.

Ury, l. örri. Salisbury, Sállißbörri. Shaftsburry, Schäfftsbörri ꝛc. Wich, itsch. Sandwich, Sänndìtsch, Greenich, Grihnitsch ꝛc.
burgh, borgh. Edinburgh, Ihd'nborgh, Hamburgh
borough, borro. — borough, — borro, Hamborough.
bro, bru'. — bro', — bru, Hambro'.
mouth — Maudhs. Portsmouth, Pohrt'smaudhs, in Plymouth nähert sich die Aussprache mehr dem u, aber auch in den übrigen mit mouth zusammengesetzten Namen muß dieses äußerst delikat ausgesprochen werden und nicht etwa gleichlautend mit mouse, aber eben so wenig ist die Aussprache mit odhs zu bezeichnen. Man lerne faith von face in der Aussprache deutlich unterscheiden, wer das th in mouth length, lengthen und in den schottischen Eigennamen, z. B. Cathcart etc. aussprechen kann, wird jedes englische th mit Leichtigkeit geben können; um sich aber zu überzeugen, daß ähnliche Endungen delikat und wohlklingend vorgetragen werden können, muß man sie eine Mrs. Siddons den ältern, Kemble, Sheridan, Grey ꝛc. haben aussprechen hören. Bey Städten bedeutet dieses mouth wie bekannt unser deutsches Münde, z. B. Tinmouth — Monmouth, Wearmouth — Yarmouth, und eine große Menge anderer.

Die ir- und schottländische Endungen lough — loch, l. Lack. Das französische lac z. B. lough — Neagh (l. Lack-Nih) der weiße See, neagh heißt auf irrisch weiß — loch — lommond — loch — Tay etc.

Wie in der deutschen, so werden auch in der englischen Sprache die Namen der Thiere bey Menschen gefunden, z. B. Bird, Peacock, Sparrow, Lion, Fox, Wolf, Hare,

Haddock, Whale etc. lies Berrd, Pihkack, Sparroh, Leien, Uulf, Facks, Hehr, Häddock, Huähl. Vogel, Pfau, Sperrling, Löwe, Wolf, Fuchs, Hase, Schellfisch, Wallfisch. Die Abkürzungen von Glocester, Leicester, Worcester und andere mehr, sind im Verzeichniß bemerkt, sie sind aber auch nur in gewöhnlicher Convers. gebräuchlich, in der Declamation habe ich sie in England nie benutzen hören. In England selbst hört man noch eine Menge Abkürzungen, vorzüglich von Städten, öffentlichen Plätzen, Straßen, der Zahlen mit Münzen verbunden ꝛc. Da dies aber nur Mundart des gemeinen Mannes ist, so muß man sie eben so wenig nachahmen, als wenn man im Deutschen statt Dresden — Drehsen — Chemnitz — Kammz ꝛc. aussprechen hört und dem Fremden als Spracheigenheiten oder Ausnahmen der Aussprache empfehlen wollte. Dahin zähle ich im Englischen ßöddrick (Southwark) statt Ssaudhsuar'k — Toppens, Trippens und ähnliche statt two-pence, three-pence — Worcester, uuster — Nelson, Nihlsen statt Nellßen, Southerland, Suderlännd und eine Menge ähnlicher korupter Mundarten. Ich kann hier nicht umhin einer Bemerkung Theodor Arnolds zu erwähnen, aus der zweyten Auflage seiner Grammatica anglicana concentrata, die obgleich vor etlichen 40 Jahren geschrieben — auch so recht auf heut zu Tage zu passen scheint. Pag. 18 von der Pronunciation sagt er von „Five-pense, vulgo fippens; dergleichen Dialecti „sind mehr vom gemeinen Mann als aus der Grammatik „zu erlernen ꝛc." und pag. 22 sagt der nehmliche Grammatiker: „two-Pence, l. Toppens; dergleichen corrupte Dia„lecte mag man von dem gemeinen Mann lernen, wie im „Deutschen Wallmerig vor Waldenburg, Rißpen vor „Roßwein, Stolbrig vor Stollberg ꝛc."

Bey dem Verzeichniß der Städte habe ich mich bemühet, einige Volksaussprachen mit anzugeben. Ich habe mich auch genöthigt gesehen, mehr englische Prov., Grafsch. ꝛc. Städte aufzunehmen, als eigentlich mein Plan war; da ich die Aussprache sowohl in unsern Geographien, als auch z. B. im deutschen Handwörterbuch für Geschäftsführung, den Umgang ꝛc. 1805. Leipzig bey Seegert und mehrern ähnlichen Büchern der Aussprache, wie ich sie in England gehört habe, nicht immer entsprechend fand.

Unter allen englischen Namen habe ich keinen schwieriger nach der Aussprache zu schreiben gefunden, als den Namen nach dem Gehöre Lih. Auf folgende mannichfaltige Art geschrieben, ist er mir vorgekommen: Lea, Leagh, Lee, Leogh, Liegh, Leigh, l. lih.

Die Endung eigh ist überhaupt schwierig, in irländischen Nahmen ei z. B. Thomas Reighly — Heighting etc. in englischen Namen bald eh bal ih, z. B. Raleigh, Raleh — Charles, Leigh, Lih. In Yorkshire hört man eight gleichtönend mit ight aussprechen, z. B. weight — wie wight — who — (hu) wie woe (woh) u. d. m. Die meisten lateinischen Namen behalten ihre Endung von us, und die griechischen diejenigen von es. Ausnahmen sind folgende: Livy, Livius, Pliny, Plinius, desgl. Horace, Terence, Aristotle. Viele brittische Namen haben eine Nebenbedeutung und lassen sich übersetzen, hier z. B. einige: Patrick, Neagh, Patrizius, Weiß — Knewborough, Neuburg, Lochbridge, Seebrück u. s. m. Das ap bey den welschen Namen entspricht dem englischen of. französischen de, z. B. Sir Morgan ap l. äpp, Griffith — von (of) Griffith. Noch giebt es unter dem englischen Adel auch Privat-Personen eine Menge fremder, vorzüglich aber französischer Namen, die aber alle nach englischer Mundart ausgesprochen werden und deren Abkunft man sich leicht, wer nur einigermaßen in der Geschichte bewandert ist, abstrahiren kann; sehr vortheilhaft zeichnen sich übrigens diese Familien durch ihre größere Humanität und feinere umgänglichere Bildung vor andern Engländern aus. Schon Voltaire hat irgendwo die Bemerkung gemacht, daß wenn er einen Engländer von vorzüglich feiner Bildung des Geistes spreche, er sich denselben aus den Zeiten der Plantagenets her aus der französisch-sächsischen Periode denke, diese Periode fing mit dem 13ten Jahrhundert an. Dieß ist vorzüglich auf folgende Familien und mehrere andere ähnlicher Abkunft anwendbar. Paul le Mesurier, Bar. Pahl Li Meschuhrier Bärronett. Chontolieux, Schantljuh. De Dunstanville — Egmont — Egremont — ** Sir Francis Molyneux etc. Herr Frännsis Mallinjuh. Courvoisier, Kurweusir, De visme — Dorrien, Le Fevre (Fihw'r) Balfour,

Bonchretien, Bonkretschien, Lucadou — Gascoyne (Isaac) Ghaskin (die Familie Gascoyne kam unter Wilhelm den Eroberer nach England) Charles, Shaw, Leffevre, Tschar'ls, Schah Leffihw'r, Viscount, Sackville, Weihkaunt, Sackwill, Seymour Lord George, Hugh (huhg) Robert, Chevalier, Bartholomew, Ruspini, Schewälier, Bartlimi, Roßpihni, Mazarine, Mässerein ꝛc. Spanische, portugiesische und italienische Namen habe ich die Engländer richtig und nicht nach ihrer Mundart aussprechen hören, z. B. Coutinho — Kutinjo (bekannt durch sein Werk, on the commerce of Portugal etc. Pizaro — Pidßahro, Ceuta, Seh=uhta (nicht Zeuta) — Mexico — Mechiko — Perù, Peruh — Algesiras — Allghesihras — Don Quixote, Donn Kwichhohte — Don Juan — Chuann — u. m. Schließlich bemerke ich noch daß, die Endung gh in englischen Namen öfters wie f ausgesprochen wird, eine gewisse Regel ist hier nicht anzugeben, da sie auch wieder wie ah lautet, wie z. B. in Willoughby, Uillofbi — ah in Humphrey, Foughting — Fahting.

** Eine Menge Denkmäler der Familie Molyneux habe ich in der Kirche zu Sefton, bey Liverpool gefunden, wovon das Merkwürdigste schon von A. D. 1439 datirt ist.

Sir Richarde Molyneux Knighte et Dame Eleonore his Wyffe whose Soules God padon.
Dame Worshope was my guide in life
And did my doinges gride;
Dame Wertue left me not alone
When Soule from Bodye hyed.
And thoughe that Deathe with dint of Darte
Hath brought my Corps on Sleepe,
The eternal God, my eternall Soule,
Eternally doethe Kepe.

Einige Bemerkungen zum Beschluß über die in Deutschland erschienenen Sprachlehren möchten hier wohl nicht am unrechten Orte seyn. Ich kenne deren bereits 20 (schreibe zwanzig), wovon einige aus zwey und drey Theilen bestehen, welche mit den besondern Anweisungen zur Aussprache, den Tabellen zu gleichem Behufe den vorgesetzten kleinern

Grammatiken vor Chrestomatien, Lese= und Taschenwörterbüchern und schließlich der Kunst in zwey Monaten englisch lesen, verstehen und sprechen zu lernen, gewiß ein wenigstens bändereiches Ganze bilden. Jetzt frägt sichs aber, was ist durch die Menge dieser Grammatiken, Anweisungen ꝛc. vorzüglich in Hinsicht der englischen Aussprache gewonnen worden? ich behaupte, gar nichts. Die Aussprache selbst, ist Anfängern durch die in denselben enthaltenen ewigen Widersprüche, durch das unaufhörliche Feilen und Abändern in den neuern Auflagen, wodurch die Verfasser gradezu, zu erkennen geben, daß sie mit ihrer eigenen englischen Mundart noch nicht aufs reine sind, oder den Ton des Englischen blos nach der Aussprache eines Musterreiters, travelling — clerk und nicht im Lande selbst ausgebildet haben, mehr erschwert und verwickelt, als deutlich, vereinfacht und erleichtert worden. Eine Menge korrupte Mundarten und Provinzialismen sind selbst in den bessern und neuern Sprachlehren, als Spracheigenheiten aufgestellt und zur Nachahmung empfohlen worden, so weicht z. B. Herr Dr. Fahrenkrüger in seiner Umarbeitung der Arnoldschen Grammatik von seiner frühern Aussprache im Dictionair von Bailey, Ausgabe 1796 beynahe gänzlich ab, (eine Aussprache, die ich nur mit wenigen Modificationen vorzüglich des w sehr bewährt gefunden habe), hier folgt nur einiges zum Beweiß: heir, der Erbe, Aussprache im Diction. ehr, in der Grammat. ähr, gleichlautend mit der zweyten Person des Plur. vom V. to be; desgl. in their Diction. dher, grammat. dhähr, she diction schih, grammat. mi, schi, China allerdings Tscheni in geschwinder Conversation, jedoch aber nur in china - ware (Porzellan), aber nicht im Namen des Reichs, der Fieberrinde China, im Dict. Tscheine, Michael - mass im Dict. mickel — mäß, grammat. micklmos, und so eine Menge anderer Abweichungen. Oblige und disoblige wird nach schottischer Mundart oblidsch — nach englischer obleidsch und disobleidsch ausgesprochen, die Schotten lieben den Ton des ei und e nicht, so sprechen sie z. B. auch in peasant das ea wie ih, pihsent, in Engl. pessent. Die Engländer hingegen, ziehen ihn wieder dem i vor. Obgleich selbst Garrik either und neither ihdher und nihdher ausgesprochen hat, sich auch Walker für diese Aussprache

erklärt, so habe ich doch weder einen Pitt, Fox, Sheridan, Grey ꝛc. noch mehrere der besten englischen Redner, weder im Parlement, noch auf der Bühne dieses ei wie ih, sondern wie e aussprechen hören, wohl aber einen Dundas, Sir John Sinclair, Forbes und andere schottische Edle. Die Aussprache von are wie a'r ist breit yorkschierisch. Hier ein Pröbchen dieses Dialekts: are you for a bit of a walk sir? a'r juh farr å bit aw å uåhk Sårr? Ein deutscher Grammatiker drückt sich folgendermaßen in seiner englischen Sprachlehre sehr bescheiden über Walker aus: „Walker weicht in seiner Aussprache des e in believe, de„cieve etc. insofern von Sheridan ab, daß er das e wie „i will ausgesprochen haben. Ich bin aber der Meinung „des Sheridan gefolgt, da die Aussprache des ersteren wie „i mehr in seiner eigenen fehlerhaften Mundart zu liegen „scheint" — möchte man hier nicht wie Debonale im Französischen sagen, die Engländer in England sprechen so — die Engländer in Deutschland wissen es aber besser; man sehe was über die Aussprache dieses e in der Tabelle gesagt ist. Schon 1793 hörte ich in London Yeoman, jehmån und johmån, auch wohl vom gemeinen Manne jihmån vorzüglich im nautischen Ausdruck Botswains Yeoman gunners Yeoman etc. aussprechen. Der Wörter, wo eine doppelte Aussprache selbst unter den gebildeten Ständen statt findet, sind übrigens nur wenige, eine solche Verschiedenheit, daß ganze Provinzen, auch in diesen Ständen sich so wesentlich oft fehlerhaft unterscheiden, wie z. B. die Obersachsen von Niedersachsen in der Aussprache ihrer St, Sp, i und ü, der sogenannten harten und weichen Buchstaben ꝛc. findet man in Brittanien nicht, wohl aber unterscheidet sich der singende Ton des Irländers, vom langsamern und weniger metalreichen des Schotten, so wie dieser wieder durch einige kleine Abweichungen vom Engl. variirt. Schon Smollet, obgleich selbst ein Schotte, läßt den alten Bramble im Humphry Clinker einige trefliche Bemerkungen in Hinsicht des Tons der schottischen Mundart im Englischen machen, die ganz zum Vortheil der Engländer sind. Spricht ein Walliser Englisch, so kommt er mir vor wie der Biscayer im Spanischen, weil er unaufhörlich das b mit p u. d. m. verwechselt; auch hiervon liefert Smollet

Beyspiele im Roderic Random an der Aussprache des first surgeon's mate Morgan etc. Die Aussprache einer Nation überhaupt verändert sich aber nicht wie die Taille eines Rocks. Manches, was uns also anjetzo als neu angegeben wird, hat schon immer statt gefunden, oder ist auch nur anjetzo die Ziererey eines Einzelnen, man gewöhne sich dahero an eine feste sichere Aussprache und folge ihr unabänderlich; wer einen Beresford in Dorpat, einen Crabb oder Poppleton zu Lehrern haben kann, wird freylich bey Engländern von dieser Bildung, die zugleich der deutschen Sprache, auch wohl der französischen mächtig sind, schnelle und sichere Fortschritte machen. Die meisten National-Engländer, die ich aber als Sprachlehrer in Rußland und Deutschland angetroffen habe, verstanden kaum die Anfangsgründe ihrer Muttersprache, geschweige eine zweyte erklärende, es waren größtentheils englische Juden, Amerikaner, fallirte Kaufleute, grade nicht von der gebildeten Klasse 2c. Aehnlichen Subjecten ist der Deutsche von wissenschaftlicher Bildung, der selbst im Lande war, hundertmal vorzuziehen, er wird seine Schüler sicherer zum Ziele führen, die, wenn sie mit dem Lesen Deklamirübungen verbinden, sich bald jedem Engländer verständlich machen können, ohne zu sehr durch Mangel des Tons und Accents in der Aussprache den Ausländer zu verrathen.

Wherever there shall occur an omision or error, cover it with the mantle of generosity, and hold the pen of correction running over it.

Balfour's Herkern.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fromm, Johann B.

Allgemeiner Unterricht über die englische Aussprache Insbes. d. brittischen Eigennamen richtig zu lesen, nebst e. Verz. d. vornehmsten derselben

Chemnitz 1811

L.g.sept. 161 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10582771-0